

Ersteinst wöchentlich einmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2074) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurškova ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abbestellen u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurškova ul. 4 (Verwaltung). Einzelpreis: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 28 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Mobilisierung in Spanien

Das ganze Land in Aufruhr — Heftige Kämpfe mit Aufständischen Truppenkonzentrierungen in Städten

RD. M a d r i d, 18. Dezember.

Der in Santander verübete Generalstreik breitet sich immer mehr aus. In Alicante kam es zu erbitterten Kämpfen zwischen der streikenden Arbeiterschaft und Polizei, die durch Militärabteilungen verstärkt werden mußte. Die Stadt ist von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Den Revolutionären haben sich schon mehrere Truppenabteilungen angeschlossen. Die Regierung setzte in Alicante ein Bataillon der in Marokko stationierten Truppen gegen die Aufständischen ein.

Die Eisenbahnlinien sind an vielen Stellen unterbrochen, um den Truppentransport zu erleichtern. In der Nähe der Station Leon entgleiste ein Güterzug, wobei sieben Personen getötet und gegen zwanzig verletzt wurden. Die Lokomotive und mehrere Waggons wurden gänzlich zerstört.

Die Regierung hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Der Erfolg ist dagegen nicht zufriedenstellend. Soweit bekannt, meldeten sich bisher nur 320.000 Mann zu den Waffen und werden in die bedrohten Provinzen entsandt, wo sie um jeden Preis die Ordnung aufrecht zu erhalten haben. Wie verlautet, gebührt der Regierung von Portugal die Auslieferung des Flugzeugführers *Franco*, der in Alhambra verhaftet worden ist, mit der Begründung zu verlangen, er habe Militärflugzeuge entwendet und ohne Erlaubnis fremdes Gebiet überflogen. Die portugiesische Regierung dürfte diesem Auslieferungsbegehren nicht stattgeben, da es sich um ein politisches Delikt handelt.

M. P a r i s, 18. Dezember.

Nach auf Umwegen aus Spanien hier eingetroffenen Meldungen ist die Lage in diesem Lande äußerst kritisch. Der Aufruhr breitet sich immer mehr aus und hat sich bereits auf das Militär ausgedehnt. Die Truppen gelten als unverläßlich u. man befürchtet, daß auch die Armee dem Beispiele der Marine folgen und sich den Revolutionären anschließen wird. In der Residenz sind bereits gegen 75.000 Mann zusammengezogen, allein nur jene Regimenter, die als verläßlich gelten.

In Santander kam es neuerdings zu heftigen Straßenkämpfen mit Streikenden. Die Menge erstickte das Palais des Gouverneurs und bricht immer wieder in Hochrufen auf die Republik aus. In den Straßenkämpfen wurden mehrere Personen getötet und mehrere hundert verletzt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die aus Marokko abberufenen Fremdenlegionen lehnen sich gegen die Verwendung im Mutterlande auf. Schließlich gab eine Abteilung nach, erklärte jedoch, nur gegen dreifachen Lohn gegen die Revolutionäre zu marschieren.

In Barcelona wurde der kommandieren-

de General Lopez de Oja unter der Anschuldigung verhaftet, gemeinsame Sache mit den Aufständischen zu machen. In Alicante wurden die Kaufleute gezwungen, die Geschäfte, die sie infolge Proklamierung des Generalstreiks geschlossen hatten, offen zu halten.

In Madrid traten angesehenere Politiker und Minister der ehemaligen konservativen Partei zu einer Sitzung zusammen, worin sie nach längerer Debatte den Beschluß faßten, von der Regierung dringend die Einberufung der Kammer zu fordern.

Das Ende der Auswanderung

Die ganze Welt ist verstopft.

Wenn in früheren Zeiten der Geschichte Not herrschte und die Arbeitsmöglichkeiten gering waren, dann war allemal die Möglichkeit der Auswanderung in beliebigem Maßstabe vorhanden. Das war so z. B. in den ersten Jahrzehnten nach den napoleonischen Kriegen, als über ganz Europa eine schwere Absatzkrise lag, das war neuerlich der Fall um 1850, als die Zunahme der Arbeitsmöglichkeiten nicht Schritt hielt mit der Bevölkerungsvermehrung. Millionen haben damals ihr Vaterland verlassen und zum größten Teile jenseits des Meeres eine neue Heimat gefunden. Der weitaus größte Progenz der Auswanderung ging natürlich nach USA. Mag man sich damals von einem an und für sich berechtigten vaterländischen Gesichtspunkt aus dagegen empört haben, daß man seine Kinder in die Fremde ziehen ließ, für die Gesamtwirtschaft war es allemal eine große und sühbare Entlastung. Solche und ähnliche Fragen der Auswanderung vertragen überhaupt keine sentimentale Behandlung. Auswanderungsmöglichkeiten größeren Maßstabes sind immer wertvoller als ein Notentzettel, das in Zeiten wirtschaftlicher Krise unschätzbare Dienste erweisen kann.

Dieses Notentzettel funktioniert heute nicht mehr. Es besteht fast keine Möglichkeit, angesichts einer Weltwirtschaftskrise von unsagbarer Ausdehnung wenigstens einen kleinen Teil der Arbeitslosen nach Übersee abzuschieben.

Die Gründe dafür sind doppelter Natur. Erstens einmal haben die meisten der eigentlichen Auswanderungsländer strenge und einschneidende Maßnahmen gegen die Einwanderung getroffen. Entweder wollen sie von vornherein einer Ueberbevölkerung vorbeugen, die in einem Mißverhältnis zu den vorhandenen Ernährungsmöglichkeiten steht, oder sie schieben nationale oder Rassestandpunkte vor, wie z. B. Australien und Neuseeland. Zweitens aber liegen fast in allen für die Auswanderung in Frage kommenden Gebiete die wirtschaftlichen Verhältnisse durchaus ungünstig für Neuankömmlinge. Wohlverstanden, sie liegen nicht für den Augenblick ungünstig, sondern ihre Entwicklung in den letzten Jahrzehnten lassen sie für die Einwanderung immer unbrauchbarer erscheinen.

Nordamerika hätte die totale Einwanderungssperre, die es für zwei oder mehr Jahre aussprechen will, garnicht nötig gehabt. Denn man weiß heute in der ganzen Welt, daß man in Nordamerika nicht leichter Arbeit findet als in Europa. Südamerika ist durch Revolutionen zermüdet und wohl für lange Zeit außerstande, die Einwanderung durch praktische Hilfsmaßnahmen zu ermöglichen. Australien und Neuseeland, die zu den am schwächsten besiedelten Gebieten der Erde gehören, haben sich gegen jede Art von Einwanderung hermetisch abgesperrt. Kanada kommt heutzutage nur für Einwanderer mit etwas Kapital in Frage, ebenso Afrika. Die typische Auswandererlaufbahn ist aber allemal so gewesen, daß zunächst einmal durch Arbeit ein gewisses Kapital erworben wurde, das dann im späteren Verlauf die Selbständigkeit ermöglichte. Wer heute über ein mittleres Kapital verfügt, hat umso weniger Grund zur Auswanderung, als ihm die hohen Zinskäufe ein viel leichteres Auskommen gewähren.

DIE KAFFEE HAG Weihnachtslose



Inhalt 1 kg
Preis Din 36 --

das schöne und praktische Geschenk!

In allen... (small text)

Man muß schließlich noch einen Faktor beachten, der gewiß eine große Rolle spielt. Es gibt immer weniger Personen, die entschlossen sind, ein entsagungsvolles Pionierdasein in einem unwirtlichen fremden Lande auf sich zu nehmen. Die moderne Technik hat den Einzelnen auf eine Weise verwöhnt und verhätschelt, die ihm das Verlassen zivilisierter Bodens immer schwerer erscheinen läßt. Es wäre eine hoffnungslose Illusion, wenn man jemand glaubte, daß uns in unserer ge-

Neue Arbeiterkategorien in Rußland

Bevorzugung der technischen Arbeiterschaft — Bedeutende Erleichterungen in der Lebensführung

M. M o s k a u, 18. Dezember.

Die Regierung erließ ein Dekret, wonach die Arbeiterschaft in Sowjetrußland neu eingeteilt und klassifiziert wird. Vor allem wird im Dekret hervorgehoben, daß die Arbeitslosigkeit infolge der raschen Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft bedeutend zurückgegangen ist. Die Durchführung der Industriepäne erfordert entsprechende Vorbereitungen und einen großen Haufen von qualifizierten Arbeitern, weshalb eine neue Einteilung der Arbeiterschaft unbedingt nötig ist.

Die Arbeitsvermittlungstellen werden angewiesen, das erwähnte Dekret an gewissen Gesichtspunkten durchzuführen. Techni-

sche Arbeiter und Ingenieure sind soweit als möglich zu bevorzugen und ihnen verschiedene Erleichterungen, so auch bei der Beschaffung von Lebensmitteln, zu gewähren. Den ersten Rang nehmen jene Arbeiter ein, die sich durch besondere Tüchtigkeit auf technischem Gebiet, durch Erfindungen, gute Vorschläge usw. auszeichnen. Ähnliche Erleichterungen sind auch jenen Arbeitern zu gewähren, die in einem Betriebe außerordentlich lang beschäftigt waren und sich irgendeine hervorgerufen haben. Aus den Reihen der ausgezeichneten Arbeiter sind solche vorzuschlagen, die in besonderen Abordnungen das Ausland zu Studienzwecken aufsuchen wollen.

Ähnliche Banknotenfälschungen

RD. B e r l i n, 18. Dezember.

In der letzten Zeit wurde in Wien und auch in anderen größeren Städten Europa die Wahrnehmung gemacht, daß nachgemachte russische Banknoten in großer Zahl im Umlauf sich befinden. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von gleichen Serien von Rubelnoten hergestellt wurde. Die russische Regierung, die diese Noten zweifellos hat drucken lassen, redet sich damit aus, daß die Notendruckerlei fälschlicherweise die gleiche Serienbezeichnung auf den Rubelnoten angebracht habe. Die Wirtschaftskreise weigern sich infolgedessen, russische Noten in Zahlung zu nehmen.

Revolution in Guatemala

RD. W a s h i n g t o n, 18. Dez.

Die amerikanische Gesandtschaft in Guatemala teilt mit, daß in diesem Lande eine Revolution ausgebrochen ist. Es finden erbitterte Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen statt, die bereits zahlreiche Opfer forderten. Die Washingtoner Regierung erwägt die Ergreifung von Maßnahmen, um Leben und Eigentum der dort lebenden Bürger der U. S. A. zu schützen.

Ministerpräsident Zivkovic — Armeegeneral

B e o g r a d, 18. Dezember.

Anläßlich seines Geburtstages nahm S. M. der König eine Reihe von Beförderungen in der Generalität vor. So wurden fünf Divisionsgenerale zu Armeegeneralen befördert. Unter ihnen befindet sich auch Ministerpräsident Peter Zivkovic.

Armeegeneral Zivkovic wird in einem Monat 52 Jahre alt. Nach Absolvierung des Gymnasiums trat er in die Militärakademie ein und rückte rasch vor. Im Balkankrieg war er bereits Kommandant eines Kavallerieregiments. Im Jahre 1916 zum Obersten ernannt, wurde er ein Jahr später Gehilfe des Hofmarschalls und dann Adjutant des Königs Peter. Im Jahre 1917 wurde er zum Brigadegeneral und Kommandanten der königlichen Garde ernannt, welche Stellung er noch immer bekleidet. Am 6. Jänner 1929 wurde General Zivkovic beurlaubt, um an die Spitze der Regierung treten zu können.

Börsenbericht

B a r i s, 18. Dezember. Devisen: Beograd 8.125, Paris 20.24 sieben Achtel, London 25.02 fünf Achtel, Newyork 515.30, Mailand 26.90, Prag 15.20, Wien 72.50, Budapest 90.225, Berlin 122.90.

genwärtigen Lage etwa Kolonien etwas helfen würden. England gehört die halbe Welt, ohne daß es ihm gelänge, auch nur ein Hundertstel seiner Arbeitslosen dorthin abzuschleppen. Zudem werden eingeborene Arbeitskräfte immer billiger bleiben. Dem alten Spruch: Bleibe im Lande und

Der Geburtstag S. M. des Königs

Die Hauptstadt im Zeichen des Staatsfeiertages

Beograd, 18. Dezember.

Der Geburtstag S. M. des Königs wurde in ganz Jugoslawien überaus festlich begangen. In allen Städten, Märkten und auch in den entlegensten Dörfern fanden Festgottesdienste statt, die sowohl von der Bevölkerung als auch von offiziellen Persönlichkeiten recht zahlreich besucht waren. Die Schuljugend nahm an Schulgottesdiensten mit anschließenden internen Feierlichkeiten teil. In allen größeren Orten veranstalteten patriotische Vereine, besonders der Sokol-Akademien und ähnliche Feierlichkeiten. Besonders konnte man wahrnehmen, wie sehr sich die Bevölkerung dessen bewußt ist, daß nur in gemeinsamer, konkrakter Arbeit die Zukunft des Vaterlandes liege. Die Ent-

schlossenheit, an der Regeneration Jugoslawiens nach Kräften teilzunehmen, kommt in der zührenden Anhänglichkeit zu Thron und Thronerben zum Ausdruck. Besonders festlich gestaltete sich die Begehung des Staatsfeiertages in der Hauptstadt, die im bunten Flanquenschmuck prangte. In der Sankt-Sava-Kathedrale feierte Patriarch Barnava um 11 Uhr unter großer Affluenz einen Festgottesdienst, dem u. a. der Königspaar, Prinz Paul und Prinzessin Olga, alle Mitglieder der Regierung, das diplomatische Corps, die Generalkonsuln, Bürgermeister J. N. N. usw. beizuwohnten. Nach dem Gottesdienst richtete der Patriarch an den König eine Ansprache, in der er ihm

anlässlich seines 42. Geburtstages im Namen der Gläubigen seine herzlichsten Glückwünsche darbrachte. Den Gratulationen schlossen sich auch die übrigen offiziellen Vertreter an. Auf dem ganzen Wege zur und von der Kirche bereitete die Menge dem Königspaar, das in einem offenen Wagen fuhr, begeisterte Ovationen. Im Laufe des Tages und auch am Vorabend fand die Residenz im Zeichen der patriotischen Veranstaltungen, die in außerordentlich großer Zahl veranstaltet wurden. Die studierende Jugend brachte ihre Wünsche in einer Festakademie an der Universität zum Ausdruck, die in eine imposante Manifestation für König und Vaterland ausklang.

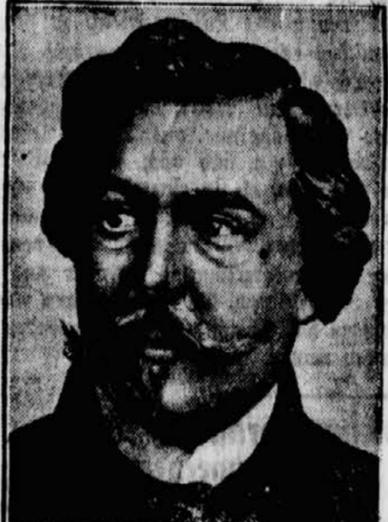
nähre Dich redlich, hastet heutzutage eine bittere Fronte an. Die Länder, die mit ihm in guten Zeiten ihr Volk zu Hause zurückhielten, haben ihn schon längst ab acta gelegt. Der Staat muß heute die ernähren, die früher im Vertrauen auf die Tüchtigkeit ihrer Hände in fremdes Land zogen. Die deutschen Auswanderungshäfen sind im Vergleich mit früheren Zeiten öde und leer. Das Rückwanderungsgeschäft ist fast ebenso groß wie die Einwanderung. Tausende und Aber-tausende kehren aus Uebersee zurück und ziehen das Arbeitslosendasein in der Heimat der Hoffnungslosigkeit drüben vor.

Es gibt kein Mittel, mit dem man dieser Entwicklung wirksam entgegenzutreten könnte. Die Welt ist versperrt und verriegelt, und im Lande ist keine Ellenbogenfreiheit mehr. Wohin? All dies liegt im Zuge der immer mehr bemerkbaren Beschränkung auf den eigenen Wirtschaftsraum. Das Ende der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, das zugleich das Ende der Weltwirtschaft im alten nationalökonomischen Sinn sein wird, die langsame und opferreiche Umstellung von einer reinen Exportwirtschaft auf die in Zukunft dominierende Erfassung des inländischen Marktes und Befriedigung des inländischen Konsums, diese ganze weltwirtschaftliche Umwälzung größten Stils ist es, die der Auswanderung letzten Endes auch den alten Sinn genommen hat. Genau so wenig bewegungsfrei wie die Ware in unserer Epoche der Hochzollgrenze ist es der Mensch. Wo er ankommt, wird ihm die Türe vor der Nase zugeknallt.

Diese Türe wird vielleicht erst dann wieder aufgetan werden, wenn man nach Opfern erkannt haben wird, das es keinen Freihandel ohne Solidarität, daß es keine Handlungsfreiheit für den Einzelnen sowohl wie für die Gesamtheit gibt, solange Teile dieser Welt im Wahn leben, daß der Freihandel und damit wirtschaftliche Vernunft nur für die anderen da seien.

Walter F. C. r. i. g.

„Nobis de Goncourt“



Der französische Schriftsteller, der — zusammen mit seinem Bruder Edmond — in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts neben Flaubert eine absolute Führerstellung auf dem Felde des französischen Romans einnahm, wurde am 17. Dezember vor 100 Jahren geboren.

Abmarsch der letzten Besatzungstruppen



Der Abmarsch des Saar-Bahnzuges — einer Truppe von 250 Franzosen und einigen Belgiern, die entsprechend dem Beschluß des Völkerbundes Saarbrücken jetzt verlassen hat — zum Bahnhof, wo die Regierungskommission des Saargebietes (rechts), mit

Poincaré im Sterben



Der entscheidende Augenblick in Poincarés Leben

war der zweite Besuch, den er als französischer Ministerpräsident dem Zaren im Juli 1914 abstattete, um knapp vor Kriegsausbruch die völlige Uebereinstimmung Frankreichs und Russlands in den Fragen der europäischen Politik herzustellen.

Beginn des Zollkrieges

Ablauf des Handelsvertrages zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn — Abbruch der neuen Verhandlungen

Prag, 18. Dezember.

Mit 15. d. ist die Gültigkeit des zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn bestehenden Handelsvertrages abgelaufen. Um die Kontinuität der gegenseitigen Bedürfnisse, über der bisherige Vertrag beiden Staaten gewährte, aufrechtzuerhalten, wurden Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Handelsvertrages eingeleitet, die jedoch leider ergebnislos verliefen. Von beiden Delegationen wurden Forderungen aufgestellt, die von der Gegenseite

als unannehmbar bezeichnet wurden. Die Ungarische Delegation ist der Meinung, daß die Zollsätze für die Einfuhr von Bodenprodukten, insbesondere für Weizen und Mehl, äußerst niedrig bemessen werden müssen, um dadurch die in Ungarn herrschende Agrarkrise zu mildern. Die Annahme dieser Forderung stößt jedoch bei den tschechoslowakischen Agrariern auf den heftigsten Widerstand, da dadurch ihre Interessen geschädigt wären. Auch die Brauer-Regierung ist nicht gewillt, die geltenden Bestimmungen über die Mehlmischung abzuändern.

Da nun eine Einigung nicht erzielt werden konnte, mußten die Besprechungen abgebrochen werden, worauf beide Delegationen Prag verließen. Am Witternacht vom 15. d. zum 16. d. ist somit zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn ein vertragsloser Zustand eingetreten. Dadurch sind die Sätze des bedeutend höheren autonomen Zolltarifs wieder in Kraft getreten. Der vertragslose Zustand macht sich im Wirtschaftsleben beider Nachbarstaaten bereits unangenehm fühlbar. Der Warenverkehr ist beinahe gänzlich ins Stocken geraten.

Aus dem Inlande

Der im Laufe der Untersuchung wegen der Einsturzkatastrophen festgenommene Leiter d. Hafentatkapitans Celigoj und der ebenfalls verhaftete Hafentatkapitän Polig sind gestern auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Jagdklub Budjal in Bos. Brod veranstaltete Sonntag im Budjakgebirge eine Treibjagd auf Wölfe, an der etwa 50 Jäger aus Slav. und Bos. Brod teilnahmen. Es wurden zwar mehrere Rudel Wölfe

gesichtet, jedoch kein einziger erlegt. Es ist zu befürchten, daß mit Winterbeginn Wölfe in größerer Zahl auch in den mehr ausgebauten Teilen der Umgebung auftauchen werden.

Kommen Sie vor den Weihnachten bestimmt zum Juweller Jiger, Gosposka ul. 15.

Junggesellensteuer

Beograd, 17. Dezember. S. M. der König sanktionierte das Gesetz über die Steuer für unverheiratete Personen (Junggesellensteuer) und das Gesetz über die Steuerbefreiung von Personen mit neun und mehr Kindern.

Das Gesetz bestimmt im § 1: Jede männliche und unverheiratete oder rechtskräftig geschiedene Person sowie jeder Witwer unterliegt, wenn er seinen ständigen Wohnsitz in Stadtgemeinden oder in Orten hat, die Sitz eines Bezirkes sind, oder wenn er seine unmittelbaren Steuern in solchen Orten bezahlt bzw. dort Lantienen bezieht, einer besonderen Junggesellensteuer.

Witwer zahlen diese Steuer, wenn sie ohne gesetzliche Kinder sind, Geschiedene nur dann, wenn die Ehe gerichtlich ungültig erklärt oder getrennt und sie keine Kinder haben bzw. wenn sie für die Erhaltung ihrer Frau oder ihrer Kinder keinen Beitrag leisten müssen.

§ 2. Die Steuerpflicht beginnt mit dem 1. Jänner des kommenden Jahres, nachdem der Steuerpflichtige das 30. Lebensjahr erreicht hat, und erlischt mit dem letzten Tage des Jahres, in dem er 60 Jahre alt wird oder eine gesetzliche Ehe eingeht.

§ 3. Von dieser Steuer sind befreit: 1. Geistliche Personen, denen die Eheschließung verboten ist, 2. diejenigen, die wegen kirchlicher Hindernisse nicht neuerdings heiraten können, 3. Soldaten, Unteroffiziere und Subalternoffiziere, 4. Sträflinge während der Zeit ihrer Haft, 5. Ausländer, 6. Personen, die nach dem bürgerlichen Gesetzbuche die vermögensrechtliche Handlungsfähigkeit nicht besitzen, 7. Vollinvaliden, 8. Personen im Dienstverhältnis, deren Bezüge nicht mehr als 2500 Dinar betragen.

§ 4. Diese Steuer wird vorgeschrieben auf Grund der Zusatzsteuer zur Grund-, Hauszins-, Erwerbs- und Rentensteuer und beträgt bei einem Alter von 30 bis 35 Jahren 50 Prozent der diesbezüglichen Steuern, über 35 bis 40 Jahre 40 Prozent, über 40 bis 50 Jahre 25 Prozent, über 50 bis 60 Jahre 10 Prozent der diesbezüglichen Steuern. Unverheiratete Personen, die Lantienen beziehen, zahlen davon je nach ihrem Alter 5, 4, 2 und 1 Prozent, unverheiratete Personen, die sich im Dienstverhältnis befinden, bezahlen die Steuer ebenso nach ihrem Alter mit 50, 40, 25 und 10 Prozent der Steuern nach Artikel 95 und 96 des Gesetzes über die unmittelbaren Steuern.

* Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgesspannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser freies Kriechen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Mediziner bezeugen, daß das „Franz-Josef“-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmöffnungsmitel von hervorragendem Werte ist.

Die Flotte meutert

Kriegszustand in sämtlichen spanischen Hauptorten

S o n d o n, 17. Dezember. Die gestern aus Spanien eingelaufenen Nachrichten bezeichnen die Lage der Regierung als wenig günstig. In verschiedenen spanischen Häfen sollen sich die Kriegsschiffe der revolutionären Bewegung angeschlossen haben. In den Häfen werden die Depots in größerem Umfang abgehoben.

P a r i s, 17. Dezember. „Newyork Herald“ meldet aus Gibraltar, daß in der spanischen Marine eine Meuterei ausgebrochen sein soll. Man behauptet, daß die Marine die revolutionäre Bewegung unterstütze. Priests, aus Madrid erhaltene Nachrichten bezeichnen diese Gerüchte nicht. Es wird festgestellt, daß mehrere Flotteneinheiten in Cadix und Valencia zu den Revolutionären übergegangen seien.

M a d r i d, 17. Dezember. In sämtlichen spanischen Hauptorten ist der Kriegszustand erklärt worden. Durch diese Maßnahme sind die Auswirkungen der Streiks und der Meutereien verringert worden. Nach einer offiziellen Mitteilung wird in den Hauptorten der Provinzen gestreikt. In Gijón haben Aufständische versucht, von der Mauer des Jesuitenlokals eine Gedenktafel mit dem Namen Primo de Rivera herunterzureißen. Sie warfen Steine, drangen in das Gebäude ein und setzten Einrichtungsgegenstände sowie heilige Bilder in Brand.

Das geküftete Geheimnis der Todest Wolfe

Das Massensterben bei Lüttich durch Industriegase hervorgerufen

B r a g, 17. Dezember. Die Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Massensterbens im Maastal hatte sich an den Prager Gelehrten Dr. Stodkaja mit der Bitte gewendet, seine Ansicht über den Giftnebel von Lüttich bekanntzugeben. Einem Mitarbeiter des „Prager Tagblattes“ erklärte der Gelehrte, die belgische Kommission habe einwandfrei festgestellt, daß das Massensterben im Maastal durch industrielle Gase verursacht worden sei. Bei plötzlichen Betriebsstörungen, wie sie im Maastal vorgekommen sein müssen, strömten häufig Gase in außerordentlich großen Mengen aus, wurden zwei

bis drei Kilometer weit getragen, fielen dann als Rebellkerne nieder und vernichteten alles organische Leben. In den Rebellkernen, die bei Lüttich aufgetreten sind, war, wie Professor Stodkaja erklärte, Schwefeloxyd in so großen Mengen enthalten, daß der Tod infolge Erkrankung der Atmungsorgane eintrat. Eine solche Katastrophe könne theoretisch überall dort eintreten, wo sich eine chemische Industrie befindet, erfolge aber außerordentlich selten. Ein derartiges Massensterben, wie es in Belgien eingetreten sei, sei seit der chemischen Industrie nicht zu verzeichnen gewesen.

Zwei Millionen Amerikaner schnupfen

Sensationelle Berechnungen eines weiblichen Verbrecher und Mörder pulvern sich mit der Jugend. — Das Hauptkontingent der als Drogenschmuggler. — Der Ring der Apotheker.

R e w y o r k, im Dezember. Das Problem des Drogenschmuggels ist ebenso ein internationales, wie der Gebrauch dieser Rauschgifte ein internationaler ist. Besonders aber können die Vereinigten Staaten ein Viehchen davon singen. Die Zahl derer, die sich jenseits des Atlantischen Ozeans dem verbotenen Genuß von Kokain, Morphinum und Opium hingeben ist ebenso phantastisch groß, wie die Summen sich in amerikanischer Höhe bewegen, die dafür angelegt werden.

Ein weiblicher Richter der kanadischen Stadt Edmonton, Frau Emily F. Morphy, hat über die Verbreitung dieses Lasters einige Berechnungen angestellt, und was sie errechnet, ist aufsehenerregend und erschreckend zu gleicher Zeit. Sie kommt zu dem Schluß, daß innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten heute mindestens zwei Millionen Menschen leben, die dem Laster des Genußes von Rauschgiften fröhnen — und die Armee von Menschen, die sie mit dem heißbegehrten Gift versorgt, ist fast unzählbar. Wie verbreitet das Laster ist, zeigt ein Regierungsbericht, in dem erwähnt wurde, daß sich allein im ersten Detachment der Nationalarmee 80.000 „Koffer“ befanden, die medizinisch überwacht werden mußten.

Bevor das Harrisgesetz im Jahre 1914 angenommen worden war, verkonsumierte das amerikanische Volk mehr Rauschgifte als sogar das chinesische. Allein für Opium wurden mehr als 1 1/2 Milliarden Dinar ausgegeben; die Zahl der Verbraucher schätzte man auf über 5 Millionen, das sind also 5 Prozent der gesamten Bevölkerung der Vereinigten Staaten! Wenn das vielleicht eine Uebertreibung sein mag, wie Frau Morphy meint, so steht es andererseits unwiderleglich fest, daß mehr als 90 Prozent der eingeführten Drogen zur Verführung jugendlicher Personen männlichen und weiblichen Geschlechts im Alter zwischen 17 und 22 Jahren angewendet werden.

Das weibliche Geschlecht scheint, wie aus der Untersuchung hervorgeht, am meisten das Kokain zu bevorzugen, anscheinend, weil sein Genuß durch das einfache Schnupfen sehr erleichtert wird. Um es immer bei sich zu haben und über die Grenzen bringen zu können, „schmuggeln“ es die

Richter. — Frauen bevorzugen das Gift. — Die furchtbare Gefährdung Schmuggler stellen die Chinesen. — Schüler

Frauen in den Haaren, in den Schuhsohlen, in Geheimtaschen ihrer Kleidung, in künstlichen Gebissen, in den Füßen von Badewannen, in Blumenstrahlen und allen möglichen Verstecken, wie sie eben den Wächtern entgehen können.

Als die vier Mörder eines Farmers in Gommer (der Fall hatte riesiges Aufsehen erregt) in Kanada gefaßt werden konnten, stellte sich heraus, daß drei von ihnen, Kokainisten waren, die, bevor sie die Tat begingen, sich mit Kokain „aufgepulvert“ hatten. In einem anderen Falle erwies sich, daß sämtliche 12 Mitglieder einer Räuber- und Mörderbande Kokainisten waren.

Das Hauptkontingent der Schmuggler stellen die Chinesen, die sich auf dem Gebiete des Opiumschmuggels überhaupt als Genies zeigen. Eine Zeitlang blühte z. B. ganz besonders die Einfuhr „heimischer“ Möbelstücke — bis eines Tages der Fuß eines amerikanischen Stuhls beim Transport abbrach und aus dem hohlen Bein die Kleinigkeit v. 80 Pfund Opium zum Vorschein kam. Bei der weiteren Untersuchung ergab sich, daß sämtliche Beine des Stuhls hohl und mit Opium gefüllt waren.

Kurze Zeit vorher hatte man festgestellt, daß 30 Ärzte und Apotheker in Newyork Stadt sich zu einem, wenn man so sagen darf, „Drogenring“ zusammengeschlossen hatten. Ihre Aufgabe bestand lediglich darin, Rezepte usw. Rezepte auszuschreiben. Einzelne brachten es dabei auf die immerhin recht achtbare Leistung von 200 Rezepten am Tag. Daß sie daneben zum größten Teil keine andere Tätigkeit mehr ausübten, liegt auf der Hand, um so mehr, als sie die Rezeptbezieher an ihre bestreudeten Apotheken verwiesen, welche statt des gewöhnlichen Preises das Vier- bis Fünffache (für die Unge bis zu 5000 Dinar) berechneten. Bei der Untersuchung dieser Fälle wurde festgestellt, daß über 70 Prozent der Leute, die auf diese Art Rauschgifte bezogen, noch nicht 25 Jahre alt waren. Aber zu gleicher Zeit kamen auch noch andere Fälle ans Tageslicht: so mußten Newyorker Schulkinder ein gesperrt werden, weil sie in der Schule mit Morphinum „gepöchtelt“ hatten. Ein kanadisches Mädchen erhielt von Drogenschmugglern eine Prämie von 5 Pfund für

jeden Jungen oder jedes Mädchen, das sie in die „Kunst“ des Kokainschnupfens eingeführt hatte. Dieser Schaden machte sich für die Rauschgiftändler recht bald bezahlt, denn hatten die jungen Leute erst einmal sich dem Laster hingeegeben, so suchten und fanden sie Mittel und Wege, um sich das Gift immer wieder zu beschaffen.



Massengrab aus dem Dreißigjährigen Krieg aufgedeckt.

P a r i s, 17. Dezember. Bauarbeiter, die in Agringen in Vorbringen mit Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau beschäftigt waren, stießen in etwa 80 Zentimeter Tiefe auf einen großen Haufen Knochen, denen sie zunächst keinerlei Bedeutung beimaßen. Als sich aber ähnliche Funde an anderen Stellen der Fundamentarbeiten wiederholten, benachrichtigten sie den Bauleiter, der die Polizei in Kenntnis setzte. Die Behörden, die sich mit diesem eigentümlichen Fund beschäftigten, sind der Auffassung, daß es sich um die Gebeine von Soldaten handelt, die während des Dreißigjährigen Krieges getötet wurden. Vor Agringen spielten sich während des Religionskrieges blutige Kämpfe ab, wobei die Stadt von den Kroaten zerstört wurde. Die Knochen wurden gesammelt und in einem gemeinsamen Grab auf dem Gemeindefriedhof beigelegt.

Selbstmord aus Todesangst

Vor einigen Tagen stürzte sich eine 26-jährige Frau, Miß Beatrice Manley, vom Balkon ihrer Wohnung in Cardiff herunter und war auf der Stelle tot. Dieser Selbstmord machte der langen Dual dieser Frau ein Ende. Im Jahre 1927 wurde ein professioneller Fußballspieler David Lewis in Cardiff ermordet, Miß Manley fungierte bei der Gerichtsverhandlung als Hauptzeugin. Vor dem Prozeß erhielt sie einen anonymen Brief, in dem sie vor jeder Aussage, die den Schuldigen belasten könnte, gewarnt wurde. Miß Manley überreichte den Brief der Polizei und legte unter Polizeischutz ihr Zeugnis ab, auf Grund dessen der Angeklagte als schuldig erklärt und hingerichtet wurde. Im Laufe der zwei Jahre, die dieser Exekution folgten, wurde Miß Manley dauernd von anonymen Briefen verfolgt, die sie mit einem furchterlichen Tode bedrohten. Sie lebte in steter Angst vor der Rache des anonymen Briefschreibers und beging endlich aus Angst vor dem Tode Selbstmord.

Sodom und Gomorrha

Zu den interessantesten archäologischen Funden der letzten Zeit gehört die Ausgrabung der zwei vorhistorischen Städte an der Mündung des Jordanflusses in das tote Meer, Sodom und Gomorrha. Die Ausgrabungen wurden vor einem Jahre auf die Initiative der vatikanischen Kreise begonnen und zeitigen bereits bedeutende Ergebnisse. Die beiden Städte, die etwa eineinhalb Kilometer voneinander entfernt liegen, sind bereits teilweise ausgegraben.

Jesuitenprieester, die die Ausgrabungsarbeiten leiten, glauben, behaupten zu können, daß die Richtigkeit der biblischen Erzählung vom furchterlichen Untergang der beiden Städte durch gewisse Ausgrabungsfunde bestätigt werden konnte. Es wurden Reste von verbrannten Mauern, menschliche Skelette und verschiedene Hausgeräte gefunden — alles von einer dicken Schicht Asche bedeckt. Dies beweist, daß Sodom und Gomorrha tatsächlich in einer verheerenden Feuers-

„Löwen-Franzbranntwein“

Schmerzt der Kopf, der Leib, die Glieder, „FRANZBRANTWEIN“ bringt Ruhe wieder!

„LÖWEN“-MARKE

brunst untergegangen sind. Der Stil der Bauten läßt vermuten, daß die beiden Städte etwa 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung entstanden waren und etwa ein Jahrtausend später dem Feuer zum Opfer fielen.

Während die Jesuiten-Expedition ihre Arbeiten an der Jordannüpfung fortsetzt, begab sich die amerikanische Haberford-Expedition in der Richtung westlich von Jerusalem, mit dem Ziele, die Stadt Beth-Semes auszugraben, die gegen 2000 Jahre vor Chr. vom König Joas den Philistern entzogen wurde. Hier wurden viele Gegenstände aus der Bronze- und Eisenzeit gefunden, u. a. Oellampen, Schalen und eine Tafel mit der Abbildung der Göttin Astarte. Wertwürdigerweise weisen manche Schalen Ueberreste von Obst, Linjen und Rosinen auf.

Es ist der Geist, der den Körper baut

Man kann nicht alles wissen. Auch wenn man Doktor ist. Namen, wie E i n s t e i n a c h, der relative Verjüngungsprofessor und der indische Rabbiner T a g g e r o, der nebenbei unter dem Namen Anton Brudner deutsche Prosa dramen schreibt und G a n d i, der gleichzeitig englischer Meuterer in Indien und italienischer Außenminister ist, sind dem Durchschnittsmenschen ja geläufig, kommt aber einer daher u. nennt sich Loos, Adolf Loos, einfach und schreibt dann gelegentlich seines sechzigsten, von der ganzen kultivierten Welt gefeierten Geburtstages einen kleinen Aufsatz, der in so ziemlich allen europäischen Kulturzeitschriften abgedruckt wird, dann kann man freilich nicht mit. Es geht einfach nicht. Schließlich hat man ja seinen Horizont und was darüber hinausgeht, mein Gott, es geht so man-

darüber hinaus... kommt da ein Brief in die Redaktion ganze eine stilistische Unmöglichkeit und Gedanken, daß Sie wirklich nichts Besseres wissen, als die leeren Spalten mit einem solchen Blödsinn zu füllen, wie es dieser Artikel von einem gewissen Adolf Loos ist? Der Mann ist ja im „Oberstübchen“ krank und die Rettungsabteilung kann ihn gleich nach Feldhof führen. Uebrigens ist das Ganze eine stilistische Unmöglichkeit und völlig unbegreiflich wie ein Menich von einer mittelmäßigen Bildung Derartiges wiederzusehen imstande ist! Ich fahre in den nächsten Tagen nach Wien und nehme den Artikel mit. Auch die Wiener sollen sehen, was für gebildete Köpfe hier in der Redaktion sind.“ Unterschrift: „Ein Musiker Dr. phyl. von auswärts“

Ich möchte so gerne hoffen, daß dieser Anonimus das heutige Blatt rechtzeitig in die Hand bekommt und, noch ehe er sich in Wien ganz grenzenlos blamiert, erfährt, daß es sich hier um Adolf Loos den Erwecker moderner Gesinnung in der Baukunst handelt, der mitgeholfen hat an der Neuformung des geistigen Antlitzes der Welt, der die „kranken Ohren der Architektur“ zur natürlichen Schönheit der Sachlichkeit belehrte, auf dessen Mitarbeit man stolz sein kann. Es wäre doch zu peinlich, wenn sich ein Dr. phyl. anonymus ganz plötzlich in die Klasse jener Ignoranten verlegt sehen müßte, die zwar im „Oberstübchen“ noch nicht für Feldhof reif sind, deren mittelmäßige Bildung immerhin aber noch etwas sehr stark unter dem Niveau eines Adolf Loos steht. Es ist der Geist, der den Körper baut, Herr Dr. phyl., und nicht die Grobheit. Blamieren Sie sich nicht!

Lokale Chronik

Maribor, 18. Dezember.

Der Geburtstag des Königs

Der Geburtstag S. M. des Königs wurde in unserer Draustadt überaus festlich begangen. Die Stadt legte schon Dienstag reichen Flaggenerschmuck an.

Die Reihe der Veranstaltungen wurde am Vorabend mit einer Festvorstellung im Theater eingeleitet. Smetanas Oper „Verkaufte Braut“ wurde mit der Staatshymne eingeleitet, die von dem zahlreich erschienenen Publikum stehend angehört wurde. Im Laufe des gefestigten Vormittags wohnte die Schuljugend Gottesdiensten in den einzelnen Kirchen bei, worauf interne Schulfeiern mit entsprechenden Vorträgen, Deklamationen usw. abgehalten wurden. Um 10 Uhr feierte Fürstbischof Dr. Karlin unter großer Affluenz in der Domkirche ein Hochamt, dem u. a. auch Kreisinspektor Dr. Schaubach, Militärstationskommandant Oberst Eijabidinovič, Bürgermeister Dr. Zuban mit mehreren Gemeinderäten, die Spitzen der örtlichen Behörden und Vertreter der Beamtenschaft, alle dienstfreien Offiziere der Garnison, Vertreter der Vereine, Korporationen, Anstalten usw. bewohnten. Vor der Kirche war eine starke Truppenabteilung mit der Musikkapelle aufmarschiert. Nach dem Hochamt fand eine militärische Parade statt, während Kreisinspektor Dr. Schaubach im Palais des Kreisinspektors die Glückwünsche der offiziellen Persönlichkeiten für S. M. den König und den Ausdruck ihrer Ergebenheit für Dynastie und Vaterland entgegennahm.

Abends bewegte sich ein Karneval mit klingendem Spiel durch die Straßen. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete ein vom Offizierskorps im Union-Saal veranstalteter Konzertabend, dem eine Reihe von prominenten Persönlichkeiten bewohnte.

Der Mariborer Bezirksstrafenausschuß

Ist heute früh zu seiner Voranschlagsfrist zusammengetreten. Der Voranschlag für das Jahr 1931 sieht 10.428.000 Dinar an Ausgaben und 10.069.000 Dinar an Einnahmen vor, so daß sich ein geringerer Fehlbetrag ergibt, der durch Ersparnisse im Laufe des Jahres gedeckt werden wird.

Der endgültige Voranschlag des Mariborer Bezirksstrafenausschusses wird aber erst dann in Beratung genommen werden können, sobald die gesetzlich vorgesehene Berichtigung der Bezirksstrafenausschüsse von Maribor, Sv. Lenart und Slovenska Bistrica durchgeführt sein wird. Im Sinne der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen wird der Bürgermeister von Maribor den Vorsitz des neuen vergrößerten Bezirksstrafenausschusses übernehmen.

Tödliches Unglück auf der Eisenbahnbrücke

Auf der Eisenbahnbrücke ereignete sich gestern abends ein furchtbares Unglück, welches das Leben eines jungen Eisenbahnners forderte. Als bald nach der Ankunft des Lokalzuges aus Jala gegen halb 19 Uhr der Bahnmeister Anton Grafie Eisenbahnbrücke passierte, stieß er unweit des linken Draufers an einen unbekannten jüngeren Mann, der Knapp an das Geländer gepreßt mit einer schrecklichen Wunde am Kopfe bewußtlos auf den Schienen lag. Der Bahnmeister eilte sofort zurück und verständigte hieron die Bahnbehörde und die Rettungsabteilung. Im Bewußtlosen konnte man bald den Eisenbahnunterbeamten Marko Rnjak erkennen. Die sofort erschienene Rettungsabteilung überführte den Schwerverletzten umgehend ins Krankenhaus, wo er einer genauen Untersuchung unterzogen wurde. Rnjak erlitt beim schweren Unglück einen komplizierten Bruch der Schädelbasis und erlag gegen Mitternacht der schweren Verletzung. Wie sich eigentlich das furchtbare Unglück ereignete, konnte noch nicht festgestellt werden, da sich Rnjak zur kritischen Zeit allein auf der Brücke be-

find. Jedenfalls wollte Rnjak die Brücke passieren, mußte aber hierbei von der Lokomotive des heranrollenden Jalaer Zuges erfasst und zur Seite geschleudert worden sein. Der tragische Tod des jungen Eisenbahnners löste allseits größtes Bedauern aus.

Der Arbeitsmarkt

Vom 7. bis 13. d. haben bei der Arbeitsbörse 126 Männer und 52 Frauen Arbeit gesucht. 65 Dienstplätze waren frei. Arbeit erhielten 41 Männer und 38 Frauen, auf Arbeitsuche reiste 1 Arbeiter ab, 43 wurden außer Geldenz gesetzt, am Ende der Woche blieben noch 585 Personen in Geldenz. Vom 1. Jänner bis 13. Dezember haben Arbeit gesucht 4832 Männer und 2727 Frauen, 5931 Dienstplätze waren frei; Arbeit erhielten 2576 Männer und 2150 Frauen, 299 reisten auf Arbeitsuche ab und 1949 wurden außer Geldenz gesetzt.

Bei der Arbeitsbörse in Maribor suchen Arbeit: 12 Deponomen, 17 Knechte, Feldarbeiter, 14 Winzer, Meier, 4 Bergarbeiter, 1 Gärtner, 6 Steinklopfer, 13 Schmiede, 8 Eisendreher und -gießer, 6 Kellerburschen, 27 Bau- und Maschinenhelfer, 5 Elektromechaniker, 30 Tischler, Wagner, 8 Fräsebilder, 3 Säger, 6 Leberer, Sattler, 7 Müller, 17 Bäcker, 11 Fleischer, 7 Keller, Schankburschen, 16 Zimmermacher, Anstreicher, 9 Maurer, 6 Zimmermänner, 7 Maschinisten, Heizer, 20 Diener, Pförtner, 8 Handelsgesellen, 60 Hilfsarbeiter, 14 Kutscher, Chauffeure, 16 Kanalarbeiter, Beamten, 5 Lehrlinge sowie mehrere Dienste, Studenten, Kindermädchen, Erziehinnen, Köchinnen, Bedienerinnen, Weibinnen, 2 Bauernmädchen, 1 Wirtschafterin, 1 Maschinistlerin, 5 Kleidermacherinnen, Weibinnen, 6 Weibinnen, 1 Modistin, 9 Kellerinnen, Kaffierinnen, 9 Gasthausknechtinnen, 4 Handelsgesellinnen, 2 Verkäuferinnen, 10 Fabrikarbeiterinnen.

Es erhalten Arbeit: 18 Winzer, 3 Knechte, 2 Hirten, 1 Mobellschlosser, 1 Eisendreher, -gießer, 1 Spengler, 2 Schuhmacher, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Photograph, mehrere Lehrlinge (Schmiede, Tischler, Bäcker), 8 Köchinnen, 12 Dienstmädchen, 1 Stubenmädchen, 2 Kinderfräulein, 2 Erziehinnen, 2 Köchinnen zur Finanz oder Genbarmerie, 1 Maschinistlerin, 2 Verkäuferinnen für ein Buffet, 2 Hausweibinnen, 4 Lehrmädchen (Weibinnen), 1 Lehrmädchen (Modistin).

m. Achtung, Inserenten! Mit Rücksicht auf den großen Andrang der Inserate für die kommende Sonntagsnummer, werden die P. T. Inserenten höflich ersucht, die Inserate für die Samstag abends erscheinende große Nummer möglichst bald, aber spätestens bis Freitag abends in der Verwaltung des Blattes abzugeben. Später eintreffende Anträge werden unter keinen Umständen berücksichtigt werden können.

m. Promotion. Samstag, den 20. d. wird an der Grazer Universität Herr Walter Georg Dolcjak, der Sohn des Steueroberverwalters i. R. Herrn Karl Wilhelm Dolcjak, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert werden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Die Weihnachtsgescheung wird Sonntag, den 21. d. M. um 8 Uhr abends stattfinden. Sollte noch jemand Gaben für diesen Zweck bereit haben, der möge sie bis Samstag im evang. Pfarrhaus abgeben.

m. Einhebung der Wareneinkaufsteuer. Mit dem neuen Jahre 1931 wird im Bereiche der Stadtgemeinde die neue Wareneinkaufsteuer eingehoben werden. Derselben unterliegen alle Waren, die irgendwie in den Stadtbereich eingeführt werden. Um den Geschäftsgang zu vereinfachen, ladet die Stadtgemeinde alle Unternehmer, Firmen u. dgl. ein, zwecks Pauschalierung der neuen Abgaben bei der städtischen Buchhaltung vorzusprechen. Eine Pauschalierung von Waren, die mit der Bahn oder Post eingeführt wer-

den, ist unstatthaft. Desgleichen werden jene Parteien, die die Entrichtung der Steuer monatlich abzurechnen wünschen, eingeladen, mit der städtischen Buchhaltung in Fühlung zu treten. Am Bahnhofe wird niemandem ein Zahlungsausschub gewährt werden, der sich nicht die monatliche Begleichung der Steuer zugesichert hat.

m. Zum Direktor der Studienbibliothek in Maribor wurde Herr Professor Janko G. I. a. f. e. r. ernannt. Damit erhielt dieses Institut endlich eine fachmännische Leitung, die der Bibliothek nunmehr eine ungehinderte Entwicklung ermöglicht. Die Öffentlichkeit dürfte die Ernennung dieses bekannten Mariborer Kulturarbeiters zum Leiter dieser Anstalt jedenfalls mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen.

m. Der Mariborer Philatelistenklub veranstaltet heute, Donnerstag, um 20 Uhr für seine Mitglieder, deren Familien und eingeführte Gäste eine intime Weihnachtsfeier. Alle Philatelisten sind willkommen!

m. Der Bau der zweiten Draubrücke gesichert? Der geplante Bau einer zweiten Draubrücke ist nun dieser Tage in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Stadtgemeinde ist nämlich seitens des Bauministeriums die Einhebung eines Baugeldes bewilligt worden, wodurch dieser schon lange gehegte Plan um einen gewaltigen Schritt seiner Verwirklichung näher getreten ist, zumal auf dieser Basis ein Kredit einer Schweizer Firma zugesichert erscheint.

m. Versteigerung eines Lotterielos. Vor mehreren Jahren wurde zugunsten der Behebung der Bauaktion der Minderbemittelten eine Lotterie veranstaltet, deren Hauptgewinn ein neues Einfamilienhaus in der Benavsta cesta bilden sollte. Der Lotterielosauschub des „Dom ubogly“ gab Lose zu 50 Dinar heraus, die jedoch nur in sehr beschränkter Zahl abgesetzt werden konnten, da der Lospreis viel zu hoch angelegt war. Das schmucke Häuschen wurde fertiggestellt und wartete auf den glücklichen Gewinner. Allein wegen des schwachen Losablasses, der die Ausgaben nur zum geringen Teil deckte, wurden die Ziehungen immer wieder hinausgeschoben. Die Angelegenheit wurde jetzt in der Weise einstweilen geregelt, daß das Lotterielosobjekt, das Häuschen, im gerichtlichen Wege versteigert wird und aus dem Erlöse, der sich auf 89.500 Dinar beläuft, die Baukosten so ziemlich gedeckt werden. Offen bleibt noch immer die Frage der Rückerstattung der aus dem Losverkauf erzielten Beträge. Da immerhin einige hundert Lose abgesetzt wurden, haben die Besitzer derselben unbedingt das Recht auf Rückerstattung der Summe.

Leiden Sie an Verstopfung? Gärungen, Fäulnis, Winde werden durch ARTIN-DRAGEES rasch behoben. Erhältlich in allen Apotheken. Der Inhalt der Schachtel à Dinar 8.— genügt für 4-6 Mal. 15963

m. Ein ganz unbemitteltes Mädchen benötigt 800 Dinar, um die amtlichen Gebühren auslegen zu können, die sie zur Gründung einer Existenz benötigt. Da ihr alle Hilfsquellen verlagert sind, bittet sie die gutherzige Öffentlichkeit um Hilfe. Zuwendungen zu obiger Summe nimmt die Redaktion entgegen.

m. Auf der Gasse vom Tode ereilt. Vorgestern nachmittags brach in der unteren Gosposka ulica der in Studenci wohnhafte pensionierte Eisenbahner und jetzige Kaufmann Herr Adam Serjac plötzlich bewußtlos zusammen und gab wenige Minuten darauf seinen Geist auf. Serjac, der einen Herzschlag erlitten hatte, wurde von der Leichenbestattungsanstalt in die Leichenhalle nach Pobrezje überführt.

m. Vom Tode auferstanden. Vor etwa einhalb Jahren ließ der 23jährige Schloßergeselle Franz Snuderl seine hiesigen Angehörigen davon verständigen, daß er es sich überlegt habe, weiter zu leben und daher aus dem Leben scheidet. Damals durchsuchte man sogar einen Teil des Draufers unter Bluj, um wenigstens die Leiche des Lebensmüden zu fegen. Nicht wenig verblüfft war man daher heute, als der junge Mann plötzlich auf dem Abschubwege aus Sobotica der hiesigen Polizei überstellt wurde. Snuderl gab bei der heuti-



Du bist vorsichtig

und wirst Dich, wenn es vom Himmel rieselt und gleißt, entsprechend kleiden. Aber wenn Du trotzdem mit nassen Füßen fröstelnd nach Hause kommst?

Handle dann

ebenfalls in weiser Vorsicht und nimm vor dem Zubettgehen 1-2 Aspirin-Tabletten, um zeitigen gesundheitlichen Gefahren vorzubeugen. Also nicht warten, sondern

rechtzeitig

Aspirin-Tabletten

nehmen! Achten Sie darauf, daß jede Packung und Tablette das BAYER-Kreuz trägt.



gen Einberufung an, daß er es sich damals ernstlich überlegt habe, Hand an sich zu legen und lieber, um die Spuren zu verwischen, eine Wanderung durch Mitteleuropa antrat. Einstweilen wird sich der Lebenskünstler wegen verbotenen Ueberschreitens der Staatsgrenze zu verantworten haben.

m. Im Banne des Alkohols. In Ernjakobci bei Bluj spielte sich dieser Tage eine erschütternde Familientragödie ab, deren Ursache wieder im Uebergenuß von Alkohol zu suchen ist. Der bereits 64 Jahre alte Knechtler Ivan J u s kam wieder einmal schwerbetrunken nach Hause, wobei er sich mit seiner Frau in einen unter solchen Umständen schon üblichen Streit einließ, in dessen Verlauf er seinem Jorn damit Ausbruch verlieh, daß er das Haus in Brand steckte. Als die Frau es nur versuchen wollte, das Feuer, das indessen bereits größere Dimensionen angenommen hatte, zu löschen, erfaßte er sie und versuchte sie ins Feuer zu werfen. Da ihm dies nicht gelang, warf er sich in seinem Rausch schließlich selbst ins Feuer. Sofort herbeigeeilten Nachbarn gelang es, den Trunkenbold noch rechtzeitig von den Flammen zu befreien, doch erlitt er hierbei bereits schwere Brandwunden am ganzen Körper. Trotzdem raffte er sich noch soviel zusammen, daß er in der allgemeinen Verwirrung das Wette suchen konnte. Bisher konnte Jus, der seine grauenhafte Tat in völliger Trunkenheit ausführte, noch nicht ausgeforscht werden. Das Haus wurde bis auf die Grundmauern vollständig eingestürzt.

m. Wetterbericht v. 18. Dezember 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 748, Temperatur — 3, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

m. Spende. Die Familie J a u t spendete an Stelle eines Kranzes für Herrn Martin G a j s e k 100 Dinar für die Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! — Das Kommando.

STRICKWAREN

Pullover, Kleider, Westen u. dgl. in modernster Ausführung zu billigsten Preisen. Tomšičev drevored 231. 17277

* Im Gasthause „Zur Lokomotive“, Fran kopanova cesta, findet am Samstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr im neuen Vereinslokale des „Frohinn“ im 1. Stod eine Weihnachtsfeier mit Gesang, Deklamationen und Musik statt. Mitglieder u. Freunde des Vereines sind hiezu freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Widmungen zur Verteilung an Anwesende mit angegebener Adresse werden ab 4 Uhr nachmittag dankend angenommen. Die Gastwirtin Frau Rosmann. 230

* Der gerichtliche Verkauf der Fabrik „Volta“ in Maribor, Koroska cesta, findet Montag, den 22. d. um 11 Uhr beim Bezirksgericht, Zimmer Nr. 27, statt. Auf diese günstige Gelegenheit werden insbeson-

Photo-Apparate
Bedarfsartikel Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

bere die Industrie- und Gewerbetriebe auf-
werksam gemacht. 17292

• **Fünf billige Tage** veranstaltet in der
Zeit vom 19. bis 24. Dezember 1930 die
Firma **R o r m a n n** für ihre Kunden, bei
welcher Gelegenheit dieselben während dieser
Zeit einen 20%igen Nachlaß für sämtliche
Waren erhalten. Dies führt die Firma an-
lässlich ihres 10jährigen Geschäftsjubiläums
durch, sodas dem Publikum Gelegenheit ge-
boten ist, die Weihnachtseinkäufe recht billig
besorgen zu können. Im übrigen verweisen
wir auf das Inserat.

• **Wie benenne ich mich?** Verlag Wihl.
Stollfuß, Bonn. Nr. 1.— Ein kleines, aber
sehr nützliches Schriftchen. Das Bändchen ist
zu empfehlen, denn alles, was der gute Ton
dabei in und draußen erfordert, ist in genü-
gender, klarer Weise geschildert.

• **Der Festredner.** Verlag Wihl. Stollfuß,
Bonn. Nr. 1.— Rechtzeitig zu den Winter-
festlichkeiten erschien die Neuauflage dieses
Büchleins, welches schätzenswerte Dienste lei-
stet und zu empfehlen ist.

• **Der Verband der Maschinisten** d
Heizer Jugoslawiens, **Sekt'on Maribor**, gibt
allen organisierten und nichtorganisierten
stellenlosen Privat-Maschinisten und Heizer
bekannt, ehe baldigst folgende Daten an ob-
genannte Adresse, Postfach 88, bekanntzuge-
ben und zwar: 1. Vor- und Zunamen; 2. ge-
naue Wohnadresse; 3. wohin verständig; 4.
ob geprüfter Maschinist oder Heizer; 5. wie
lang ohne Stelle, nachdem mir dies der
Zentrale einfinden müssen. Der Ausschuß.

• **Lebige und kleine Familien** essen billig
und gut nur in der öffentlichen Küche am
Slomilov trg 6. 17014

• **Trenschonitz, Ueberziehler, Subertusmäntel,**
Kederröcke, Kette, Plüsch, Schneeschuhe,
Schneestiefel, Gamaschen sowie sämtliche Ma-
nufakturwaren. Teilzahlung. Ornil, Mari-
bor, Koroska 9. 14519

• **Sehr geehrter Herr Kraker,** Vertreter
der Französischen Linie! Nehmen Sie mei-
nen besten Dank entgegen für die beiden,
mir zugehenden Bilder Ihrer Reisege-
schaft, deren Mitglieder meine Töchter wa-
ren, sowie für Ihre fröhl. Bekanntgabe,
wann das berühmte französische Schiff
„Ste de France“ in Newyork ankam, wo
auch meine Tochter Pauline dabei war.
Es wunderte sich jeder, dem man sagte, daß
es möglich war, binnen 5 Tagen nach New-
york zu gelangen, wovon wir nun heute
selbst ebeno richtig Nachricht von drüben
erhielten. Ich beglücke Sie und zeichne hoch-
achtungsvoll: Josef Gasparitsch, Dolga vas
b. Kocevoje.

Zus Cella

Mord an einem Auszügler

Vor dem großen Senat des Kreisgerichtes
in Celje fand am 16. d. M. eine Verhand-
lung gegen den Besitzer Anton E l g a r t n e r,
seine Frau Antonia und deren Kassen
Matthäus und Anton K a m e n s e k aus
Zavinjat in der Gemeinde Nadole bei Ro-
gator wegen Mordes am Auszügler Anton
Nemec statt. Den Vorsitz führte der Richter
des Kreisgerichtes Dr. D o l i n i c a r, Be-
sitzen waren der Richter des Appellations-
gerichtes L e o t i c n i k, sowie die Richter
des Kreisgerichtes K o m p a r a, Doktor
T r o j e und D e t i c e l. Die öffentliche
Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. R u s,
Verteidiger waren die Rechtsanwälte Dok-
tor B o z i c, Dr. R a j h, Dr. D r o z e n
und S t e p a n i c.

Die Besitzerin Antonia Egartner kaufte,
ehe sie heiratete, vom Besitzer Anton Nemec
dessen Besitz. Nemec bekam einen Auszug
und fast alle Zimmer im Hause, so daß An-
tonia Egartner mit ihrem Gatten nach der
Hochzeit in einem anderen Hause als Päch-
terin wohnen mußte. Zwischen dem Auszüg-
ler Nemec und dem Ehepaar Egartner kam
es bald zu Zwistigkeiten und zu beidersei-
tigen gefährlichen Drohungen. Am 12. Sep-
tember d. J. um 6 Uhr früh wurde Nemec
in der Nähe seiner Wohnung ermordet auf-
gefunden. Der Schädel war zertrümmert
und auch der übrige Körper wies schwere
Verletzungen auf. Der Verdacht fiel auf die
vier Angeklagten, die aber jede Schuld in
Abrede stellten. Während der Verhandlung
erwies sich, daß Anton Egartner den Aus-
zügler ermordete, wobei ihm Matthäus Ka-
mensel behilflich war.

Anton Egartner wurde zu 12 J a h r e n
schweren Kerkers, Matthäus Kamensel aber
zu 15 M o n a t e n strengen Arrestes ver-

urteilt, während Antonia Egartner und
Anton Kamensel freigesprochen
wurden.

c. **Der Geburtstag S. M. des Königs** wur-
de am 17. d. M. auch in Celje festlich be-
gangen. Um 9 Uhr vormittags wurden Fest-
gottesdienste in der Pfarrkirche und in der
evangelischen Kirche, um 10 Uhr aber in der
orthodoxen Kapelle in der König Peter - Ka-
serne abgehalten. Dem Gottesdienst in der
Pfarrkirche wohnten auch zahlreiche Vertre-
ter der Zivil- und Militärbehörden, Kämter,
Körperschaften und Vereine bei. Außerdem
fanden auch Schulgottesdienste statt. Die
Stadt war reichlich besaggt und die Ge-
schäfte den ganzen Tag geschlossen. Am A-
bend fand im Narodni dom eine vom Offi-
ziersheim veranstaltete festliche Unterhal-
tung statt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reverioze
Donnerstag, 18. Dezember, 20 Uhr: „Das
Leben ist schön.“ Abonn. A. Kupone.
Freitag, 19. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 20. Dezember, 20 Uhr: „Verkaufte
Braut.“ Ab. C. Kupone.
Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr: „Suppe“.
Kupone. — 20 Uhr: „Das Leben ist schön“
Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal!

Abschied von Maribor

In den letzten Tagen brachten Blätter
aus Zagreb und Ljubljana die Meldung,
daß der Sekretär des Mariborer Theaters,
Herr Mitrovic der Zagreber Igl. Musik-
akademie zugeweiht wurde. Wir wandten uns
direkt an Herrn Mitrovic, von dem ja be-
kannt ist, daß er durch lange Zeit hier als
Operndirektor, Dirigent und Opernregis-
seur gewirkt hat. Herr Mitrovic gab bereit-
willig Auskunft: „Schon im Jahre 1922
wurde ich, zusammen mit meiner Gemah-
lin an das Mariborer Theater engagiert.
Meine Frau als Opern- und Operetten-
sängerin und ich als Operndirektor und
Regisseur sowie als Dirigent. Weil aber das
Mariborer Theater nur zwei Staatsbeam-
tenstellen vorgesehen hat, wurde ich formell
an die Stelle des Sekretärs gesetzt, wobei
mir aber Amt und Titel, die mir schon im
Jahre 1913 von der kroatischen Landes-
regierung verliehen worden waren, auch
weiter anerkannt wurden. Sekretär war ich
daher eigentlich nie. Nach Auslassung der
Oper, als selbständigen Zweig des Maribo-
rer Theaters erbat ich — ich hatte einen
Nervenzusammenbruch erlitten — einen
längeren Urlaub, den ich mit meiner Frau
in Leipzig verbrachte. Meine Frau war an
der dortigen Oper engagiert. In Leipzig
hatte ich Gelegenheit, mich seelisch und
körperlich zu erholen.“

— „Ob ich künstlerisch tätig war, fragen
Sie? Na ja, ich war doch auf Kranken-
urlaub“ aber ich hatte Gelassenheit, mit mei-
ner Frau und mit anderen Sängern zu
studieren und auch künstlerische Leistungen
zu vollbringen. Um aber einen festen Ver-
trag schließen zu können, suchte ich um mei-
ne Pensionierung an. Die wurde mir aber
nicht bewilligt und so hat man mich wieder
an das Mariborer Theater zurückbeordert.“

— „Weshalb ich hier nicht im meinem
Fache tätig war, meinen Sie? Das Pro-
gramm für die laufende Saison war eben
schon fertig und ich hätte meinen Kollegen
Derzog kränken müssen, wenn ich mich
in das Repertoire gemengt hätte. Da-
für wurden aber Symphoniekonzerte und
auch zwei stärkere Opern in Kombination
gezogen. Die ich hätte einstudieren und di-
rigieren sollen. Die Konzerte begannen
aber schon im Anfang großen finanziellen
und künstlerischen Schwierigkeiten. Die
Opern wären ja gegangen, aber da kam
plötzlich meine Abberufung nach Zagreb.
Da ich schon vor längerer Zeit für diese
Stelle auserselzen war und bereits auch die
formellen Bedingungen erfüllt hatte, war
mir diese Einteilung gar nicht überraschend
gekommen.“

— „Rein, von meinem eigentlichen Fache
komme ich nicht ab. Ich werde an der Igl.
Hochschule für Musik der Opernabteilung
zugeweiht und wahrscheinlich das Opern-
studium und den Dirigentenkurs leiten,
aber mich selbstverständlich auch mit an-
deren Fächern befassen.“



Wir bringen

einen besonders praktischen und äußerst
preiswerten

WIMPASSING- Damen-Schneeschuh

ganz aus Gummi. Er bietet den besten
Schutz gegen Kälte, Nässe und Straßen-
schmutz, weil er dicht geschlossen und
leicht abwaschbar ist. — Mit Spangen-
druckknopf-Verschluss, Samtkragen und
beigefärbigem Wollfutter. In den Farben:
Schwarz, kaffeebraun, beige und mauve.

Ein wirklich guter u. preiswer-
ter Gebrauchs-Schneeschuh.



WIMPASSING

Alle „Wimpassing“-Gummi-
schuhe tragen auf der Sohle
obige Sternmarke!

Engrosverkauf: „PALMA“, Zagreb, post. pretinac 226.

— „Es ist schwer zu sagen, ob mich diese
Einteilung freut. Jedenfalls betrachte ich es
als große Ehre, als Professor an die jugoslawi-
sche Hochschule für Musik berufen zu wer-
den. Andererseits wird es mich aber immer
wieder zum Theater zurückziehen, da ich ja
beinahe mein ganzes künstlerisches Leben
auf dem Theater zugebracht habe.“

— „Maribor verlasse ich mit den besten
Eindrücken. Meine Arbeit hier wurde vom
Publikum mit den größten Sympathien
belohnt und auch die Kritik war mir hier
immer günstig. Ich erinnere mich der vol-
len Häuser jener Zeit und unvergänglich wird
mir der Tag meines 25jährigen Dirigenten
jubiläums sein, an dem ich Aufmerksamkeit
erlebte, die ich wirklich nicht verdient
habe.“

— „Welche Oper den größten Beifall
hatte? Mir liegt am besten das romantische
Repertoire. Die Opern italienischer Meister
dirigiere ich sehr gerne. Verdi, Puccini liebe
ich innig. Das Publikum war von Faust,
Carmen, Traviata, Rigoletto, Trubadour,
Cavalleria rusticana, Bajazzo, Boheme,
Tosca, Butterfly etc. enthusiastisch und da-
bei muß man wissen, daß das Publikum in
Maribor kunstverständlich ist. Es liebt die
Oper und versteht sie. Gerade das ist auch
ein Grund, weshalb ich von Maribor mit
den besten Erinnerungen — wenn auch un-
gern — scheidet.“

Zus Eutomer

lj. **Todesfall.** Am 11. d. M. erlag der hie-
sige Gefangenenaufseher H. Anton B e j e r
j a t einem Schlaganfall und wurde am 13.
d. M. unter zahlreicher Beteiligung der Be-
völkerung zu Grabe getragen. Er erreichte
das Alter von 45 Jahren und war eine all-
gemein beliebte Persönlichkeit.

lj. **Einbrüche.** In der letzten Zeit hört
man viel von Einbrüchen in Bauerngehöfte,
besonders aber in einsame Weingarthäuser.
Von den Dieben, die meistens alles irgend-
wie Brauchbare wegschaffen, ist gewöhnlich
keine Spur. Aus der Umgebung von Jeru-
salem wurden in einer Nacht vier Einbrüche
gemeldet.

Rino

Burg-Rino. Heute wird der 100%ige
deutsche Großtonfilm „Barcarola“ (Der
Brand in der Oper) mit Gustav F r e d h-
l i c h und Jarmilla R o w o t n y gezeigt.

Union-Tonkino. Der große Schlager- u.
100%ige Tonfilm: „Die drei von der Tank-
stelle“ oder „3+1=2“ mit Billy Fritsch
und Ekian D a r v e y.

Apollo-Rino. Samstag und Sonntag bei
äußerst ermäßigten Preisen: Luciano A l-
b e r t i n i.

Radio

Freitag, den 19. Dezember.

9 j u b i l a n a 12.15: Schallplatten.
— 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nach-
mittagskonzert. — 19: Französisch. —
20.30: Beograder Uebertragung. — B e o-
g r a d, 17: Nationallieder — 17.30: Tam-
burizzakonzert. — 20: Nationalweisen mit
Gitarrebegleitung. — 21: Populäres Kon-
zert. — 22: Vokalkonzert. — 22.50: Kon-
zert. — W i e n 19 Uhr: Ita-
lienisch für Anfänger. — 19.35: Lustiger
Abend. — 20.25: Neue musikalische Chrif.
F r a n k f u r t 19.30: Stuttgarter Ueber-
tragung. — 23.10: Stuttgarter Uebertra-
gung. — B e r l i n 16.05: Konzert. —
17: Blasorchesterkonzert. — 20.30: Erkel
Ferenzy' Oper „Ban ban“. — Anschließend
Abendunterhaltung. — L a n g e n b e r g
18.40: Englische Unterhaltung. — 19.45:
Abendmusik. — 21: Tiere sprechen dich an.
Anschließend: Konzertübertragung. P r a g
17.40: Tschechisch für deutsche Hörer. —
22.20: Konzert der zeitgenössischen Musik.
— M a i l a n d 17: Schallplattenmusik. —
19.30: Buntes Konzert. — 21.30: Polni-
scher Abend. — Anschließend: Konzertüber-
tragung. — M ü n c h e n 21: Symphonie-
konzert. — B u d a p e s t 19.25: Violon-
cellkonzert. — 20.30: Berliner Uebertra-
gung. — Anschließend: Zigeunermusik. —
B a r j a u 16.15: Schallplattenmusik

Wirtschaftliche Rundschau

Mitteilungen des Exportförderungsinstitutes

(Bei allen Fragen und Angeboten ist die hier beigebrachte Nummer anzuführen.)

Eine große Versicherungsgesellschaft in S a n t a F e sucht Verbindung mit einer jugoslawischen Firma zwecks Lieferung aller für Argentinien in Betracht kommender Artikel Nr. 8332.

Ein Vermittlerhaus in B e l g i e n sucht Verbindung mit Lieferanten für Getreide, Hopfen und Rohseide. Das Haus beabsichtigt, jugoslawische Vertretungen zu übernehmen. Nr. 8493 und 8854.

Eine italienische Firma in P a d u a sucht größere Quantitäten Brennholz und Holzkohle zu kaufen. Nr. 8521.

Eine D r e s d e n e r Firma sucht Geschäftsverbindung mit jugoslawischen Lieferanten konkurrenzfähiger Artikel für Deutschland. Nr. 8527.

Importeur aus A t h e n sucht Verbindung mit Österröckern. Nr. 8561.

Ein großes Unternehmen in U n i w e r p e n beabsichtigt Textilfabrikation einzuführen, welche für Belgien, Holland und die Kolonien in Betracht kommen. Nr. 8636.

Italienischer Importeur aus P o d i sucht Verbindung mit jugoslawischem Exporteur für Schweineschmalz und Speck. Nr. 8721.

D e u t s c h e Firma kauft größere Quantitäten Wachs. Nr. 8702

Eine polnische F o g n a l f a b r i k sucht verschiedene Quantitäten Wein zur Kognalbereitung zu kaufen. Nr. 8897.

Ein Unternehmen aus P a d u a will Schweinekorsten und Ziegenhaare zur Wollsteinbereitung importieren. Nr. 9038.

× Forderungen der Forstindustrie. Die Vereinigung der heimischen Forstindustriellen in Susak arbeitet an einer umfangreichen Denkschrift für die auf Mitte Jänner vertagte Holzindustrie-Enquete in Beograd. Es wird u. a. Errichtung gemeinsamer Verkaufsstellen für Forstprodukte in Form von Genossenschaften, nach dem Beispiele Finnlands, ferner Finanzierung und Sicherstellung des Verkaufes nach dem Auslande verlangt werden. Das Forstministerium hat sich unter dem 13. d. grundsätzlich zustimmend zu forsttechnischen Forderungen geäußert.

× Lebensmittel - Höchstpreise. Im Stadtmagistrat in K r i z e v c i fand vorgestern eine Konferenz mit den Lebensmittelhändlern statt, in der beschlossen wurde, die Fleisch- und Brotpreise zu maximieren. Die

Selbstwarenpreise wurden namhaft herabgesetzt, während die Speck- und Schmeerpreise nach den Marktpreisen geregelt werden.

× Höchstpreise für Brennholz. Der Gemeinderat in B a r a z d i n beschloß, für Brennholzpreise folgende Maxima festzusetzen: Erste Qualität 410 Dinar, zweite Qualität 320, und dritte 230 Dinar je Klafter.

× Vereinheitlichung der Mehltypen. Am Samstag fand an der Novisader Börse eine Versammlung der Sachverständigen aller Börsen des Landes statt, die zur Aufgabe hatte, einheitliche Typen für den Mehlschmel an den Börsen auszuarbeiten. Beschlossen wurde, die Mehltypen der Novisader Börse als allgemeingültig einzuführen. Die nächste Zusammenkunft über diese Frage findet im Oktober 1931 statt.

× Versicherung jugosl. Arbeiter in Oesterreich. Am 15. d. M. hat in Wien eine Konferenz betreffs Versicherung jugosl. Arbeiter in Oesterreich begonnen.

× Die neuen Getreidezölle in Deutschland. Der Zoll für Weizen, der, wie schon gemeldet, am 28. September auf RM. 18,50 festgesetzt worden war, wurde am 26. Oktober auf RM. 25 erhöht. Für Hartweizen zur Herstellung von Hartweizengries wurde ein Ausnahmezoll von RM. 11,25 geschaffen. Der Vermahlungszwang wurde für die Monate Oktober bis Jänner auf 80 Prozent festgesetzt.

× Ford in Jugoslawien? Der amerikanische Gesandte Price hatte eine lange Unterredung mit dem Handelsminister. Gegenstand der Besprechung bildete die geplante Errichtung einer Fordfabrik in Jugoslawien. Es handelt sich jedoch nur um Vorverhandlungen, es steht noch nicht fest, wann und wo die Fabrik erbaut werden soll.

× Die Schweden erwerben weitere Elektrizitätsinteressen. Nach dem Ankauf der S. A. d'electricite de Novi Sad durch den Amerikaner M. Daniel, sind nun dieser Tage die ebenfalls in Händen von McDaniel befindlichen Elektrizitätswerke von Subotica, Novi Becej, Senta und Branjevo in den Besitz der schwedischen Asea, Allmänna Svenska Elektriska A.-B., übergegangen. Die schwedische Gesellschaft hat bereits kürzlich das Elektrizitätswert von Pančevo erworben und führt zurzeit mit anderen Städten Verhandlungen zwecks Ankaufes von elektrischen Zentralen. Sie beabsichtigt, das bestehende Stromnetz erheblich zu erweitern, den Strom großzügig rationell auszunutzen und die Strompreise zu senken. Die schwedische Gesellschaft will in der Nähe von Beograd in Rudnik eine große elektrische Anlage bauen, die den Strom

für das ganze nördliche Donaubanat liefern soll. Die Kosten der Elektrifizierung des nördlichen Donaubanats werden auf etwa 3 bis 4 Milliarden Dinar geschätzt. Man rechnet damit, daß diese Summe in etwa 30 Jahren amortisiert werden könnte.

× Eine Völkerverbündelung für die internationale Landwirtschaft. Nach Züricher Meldungen wird das Finanzkomitee des Völkerverbundes, das am 15. Jänner zusammentritt, endgültig über das Projekt der internationalen Landwirtschaftsanleihe Beschluß fassen. Diese Anleihe fügt sich nicht in den üblichen Rahmen der Finanztechnik, sondern sie hat einen p o l i t i s c h e n C h a r a k t e r. Der Völkerverbund wird sich deshalb mit der Frage beschäftigen, denn der Völkerverbund hat ein Interesse daran, eine geistliche Zulassung der Lage zu vermelden, die sich aus der Landwirtschaftskrise ergeben kann und deren Ende nicht abgesehen ist, nachdem nunmehr feststeht, daß ein Vorzugssystem für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Jugoslawiens, Ungarns, Polens und Rumaniens nur sehr schwer oder überhaupt nicht durchgeführt werden kann. Die Anleihe soll hauptsächlich dazu dienen, die Landwirtschaft in die Lage zu versetzen, höhere Löhne zu zahlen.

× Die nationalen Ausschüsse der Internationalen Handelskammer und die Vorzugszölle. Agr. Die nationalen Ausschüsse der Handelskammern der Kleinen Entente verhandeln über ein gemeinsames Vorzugssystem, um vor dem Rate der Internationalen Handelskammer ihre Aktionen durchbringen zu können. Der Antrag ging von dem Vorsitzenden des rumänischen nationalen Ausschusses Manuilescu aus, der die übrigen Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente zu einer Konferenz einberief. Die eine Resolution faßt, die sich mit folgenden 6 Punkten befaßt: 1. Das Vorzugsregime, das in Europa den europäischen Agrarprodukten geschaffen werden soll, muß als eine Erniedrigung angesehen werden, die nur dadurch gebuldet werden kann, daß sie den Weg zu den üblichen Verträgen auf Grund der Meistbegünstigung ebnet. 2. Das Vorzugssystem soll in sich alle Agrarprodukte beinhalten, die für den internationalen Handel von Bedeutung sind und die in ihrer Zirkulation auf den europäischen Märkten getremt werden oder gebremst werden sollen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse geht es hier vor allem um nachstehende Produkte: Weizen, Mais, Gerste, Hafer, etc. und deren Derivate. 3. Das Vorzugssystem muß appliziert werden auf alle Cerealien europäischen Ursprungs ohne Rücksicht auf die Menge. Die europäischen Staaten sollten dieses System



Ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körner eindringen können. Den besten Schutz gegen ansteckende Krankheiten der Atmungsorgane bilden die wohlschmeckenden Dr. Wander's Anacot-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken. Preis der kleinen Phiole Dinar 8.—, der großen Phiole Dinar 15.—.

nicht mißbrauchen zur Einführung einer unsozialen Eroberung des europäischen Marktes. 4. Außerdem sollte realisiert werden: a) die Herabsetzung der Zolltarife auf Cerealien, b) die Konsolidierung der Verzollung auf einer möglichen Basis, c) die Garantie, daß die Vorteile des Vorzugsystems nicht unmöglich gemacht werden die Maßnahmen indirekten Protektionismus. 5. Es wird verlangt, daß das Vorzugssystem von allen europäischen Staaten angenommen wird, die Cerealien liefern. 6. Staaten, die bereits Verträge auf Grund der Meistbegünstigung besitzen, sollten das Vorzugssystem für Cerealien auf Grund vorher vereinbarter Bedingungen akzeptieren, als Ausnahme des Prinzips der höchsten Vorteile. Dieser Schritt der nationalen Ausschüsse der Handelskammern der Kleinen Entente wird den Vorzugszöllen sicherlich zu ihrem Recht verhelfen.

× Ford hat Vertrauen in die Zukunft. Das Vertrauen, das die Ford Motor Company in die Zukunft des Automobilgeschäftes legt, wird durch die Tatsache bewiesen, daß dieselbe mehr als 60 Millionen Dollar für neue Werke und Verbesserungen der bestehenden Fabriken in den Vereinigten Staaten und im Ausland ausgibt. Trotz der niedergedrückten Lage des Weltmarktes hat die Gesellschaft, anstatt ihre Tätigkeit zu reduzieren, beschlossen, ihr Ausdehnungsprogramm durchzuführen und viele Tausende von Arbeitern in allen Weltteilen sind in der Errichtung der Anlagen, sowie in der Herstellung der neuen Maschinen tätig, die für dieselben bestimmt sind. Millionen von Dollars werden allein dafür ausgegeben, den Aufenthalt der Arbeiter in den Fabriken so unbeschwerlich als möglich zu gestalten. Maßnahmen, die von der größtmöglichen Ausnutzung des Tageslichtes bis zu den modernsten Vorrichtungsmaschinen und der Aufstellung einer eigenen medizinischen Abteilung gehen, sind vorgesehen. Im Zusammenhang mit diesem Ausdehnungsprogramm Henry Fords stehen noch weitere Ausgaben, wie z. B. mehrere Mil-

Euhen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

17. Fortsetzung.

„Wir fahren natürlich mit dem nächsten Zuge, der in zwei Stunden geht, zu ihm Du mußt mitkommen, Eva, denn er verlangt nach dir! Du kannst dich ja telefonisch bei dem Konsul wegen deines Fernbleibens entschuldigen.“

Vater Meininger sah plötzlich schärfer auf Eva und machte unwillkürlich eine Bewegung, als wolle er sie auffangen, denn er hatte bemerkt, daß sie wie erschauernd die Augen schloß und leicht schwankte. Doch sie hatte sich schon wieder in der Gewalt und richtete sich straff empor:

„Natürlich komme ich mit. Ich werde gleich gehen und mich artig machen. An der Pahn treffen wir uns dann.“

So zermürbt, so tonlos waren diese Worte gesprochen, daß Vater Meininger ein Verdacht kam. Obwohl er ihn sofort verwarf, formten doch seine Lippen die Worte:

„Hattest du nicht gar Streit mit Ferdi? Mir fällt eben ein, daß er ja des Nachmittags um vier Uhr immer zu dir ging, Ev.“

Es wurde plötzlich so still im Zimmer, daß man eine Stecknadel hätte zu Boden fallen hören. Es war, als hielte jeder der Anwesenden plötzlich den Atem an. Mutter Meininger, die immer noch zusammengesunken auf der Ofenbank saß, nahm die Hände vom Gesicht und richtete sich straff auf. Ihre vom

Copyright by Maria Fouchtweager, Halle a. d. Saale.

Weinen geröteten Augen starrten unerbauert nach dem Mädchen. Und Eva mußte gerade hineinsehen in diese Augen; es schien ihr, als komme etwas Furchterweckendes, Drohendes aus ihnen auf sie zu. Ober war es nur langes, zitterndes Erwarten, was sich unter dem Schleier der Tränen hervorbrängte?

Eva fühlte einen Schauer den Nacken entlang rieseln; eine den Atem beklemmende Angst preßte ihr sekundenlang das Herz zusammen. Angst mit sich selbst, dem schmerzgebeugten Ehepaar... Sie wußte in diesem Augenblick, daß ein Ja von ihren Lippen auf des Mannes Frage gleich einer Katastrophe wirken würde. Sie wußte: die beiden hätten ihr nie und nimmer vergeben, wenn sie ihnen jetzt sagen würde: „Ich bin schuld, daß Ferdi fort ist und dabei verunglückte, denn ich habe ihn von mir gestohlen...“

Nicht eine Minute länger hätten die Meiningers sie hier geduldet; mit ihren Händen hätten sie sie vielleicht vom Hofe geholt. Aber sie hätte auch das auf sich genommen, wenn nur der arme Jugendfreund nicht gewesen wäre, der in seinem Unglück nach ihr verlangte. Und ihm, der vielleicht schon ein Sterbender war, seinen heißen Wunsch zu erfüllen, das schien ihr jetzt wichtiger als alles andere. Es erschien ihr, als ob es eine vom Schicksal gesegnete Sühne sei für das Leid, das sie ihm angetan. Eine Lüge ist

hier wohlthätiger, als die Wahrheit, dachte sie. Später, wenn alles gut und Ferdinand wieder gesund geworden ist, dann kann ich ja immer noch die Wahrheit sagen.

Ihr Bild suchte in erster, dringender Mahnung den der Mutter, die Klaf und zitternd neben ihr stand, und das blonde Haupt fest in den Nacken legend, sagte Eva mit fester Stimme:

„Ferdi war wohl bei mir, aber gezannt haben wir uns in keiner Weise. Er ist auch gleich wieder fort, da er etwas zu erledigen hatte, wie er mir sagte. Kann sein, daß er unterwegs einen Verdruf hatte, von dem wir nichts wissen. Aber ich will mich jetzt beeilen, damit wir den Zug auch noch erreichen.“

Was war das für eine schreckliche Fahrt! Nie würde Eva sie vergessen! Ihr gegenüber, zitternd ineinandergeschmiegt, saß das Ehepaar. Ihr stoßweises, unterdrücktes Schluchzen, ihr schenes Stammeln und Flüchnern: „Ob er wohl noch lebt, bis wir kommen? Allmächtiger Gott, tue uns nur das nicht an! Laß uns unseren Buben! Nimm alles, was wir haben, nur laß ihn uns!“

Eva lehnte mit schmerzendem Kopf und wie zerfchlagen in ihrer Ecke. Sie hielt die Augen fest geschlossen, um nicht das Bild der beiden vom Jammer gebrochenen Menschen zu sehen; aber sie sah es durch die geschlossenen Lider hindurch immerfort vor sich. Und sie erblickte in sich selbst die Urheberin allen Unglücks, das hart über Ferdi Dainers Familie und nun auch über jene Menschen, die ihr von frühester Jugend an nur Gutes und Schönes geboten, hereingebrochen war. Sie griffte in dieser Stunde

sich selbst und ihrer jungen, heißen Liebe, die bis jetzt nur zerstörend auf das Schicksal anderer Menschen übergegriffen hatte.

Starke Zweifel stiegen plötzlich in ihr empor, ob sie wirklich Recht gehabt hatte, sich von dem Jugendfreund loszulösen, nach dem sie doch erst jahrelang stillschweigend geduldet, daß er in ihr nichts anderes als seine zukünftige Frau erblickte. Das Schicksal, das ihr erst den jungen Arzt in Liebe zugeführt, schien sie nun wieder mit Gewalt von ihm trennen zu wollen. Ihn, den Geliebten ihrer Seele, hatte es an die Seite seines Vaters gefordert, und ihrer bedurfte nun der Kranke, vielleicht gar sterbende Freund! Sie sah in seinem Unglücksfall die Fügung eines höheren Willens, wenn nicht sogar eines eigenen.

Endlich fuhr der Zug in die kleine Bahnhofshalle des Städtchens ein. Eine Viertelstunde später befanden sich die drei von Angst und Sorge gequälten Menschen dem diensthabenden Krankenhaushaus gegenüber, der ihnen keinen ziemlich hoffnungslosen Bericht übermittelte:

Der Verunglückte war an einer Kreuzung der Landstraße in raendem Tempo an ein entgegenkommendes Lastfuhrwerk gefahren, wurde vom Rad geschleudert und kam unter die Hufe der wildgewordenen Pferde, die ihn völlig zertritten hätten, wenn nicht der beherzte Fuhrmann, unter Einwirkung seines eigenen Lebens, ihn noch rechtzeitig hervorgezogen hätte. Wie durch ein Wunder war der junge Motorfuhrer dem Tode entronnen, aber die schweren inneren Verletzungen und die eingebrachten Rippen waren vielleicht schlimmer als der Tod.

tionen Dollars, welche für das Edison Tech- nologische Institut ausgegeben wurden, so- wie eine Million Dollar für die Ford'sche Gummipflanzung in Brasilien.

oder noch gar nie photographiert wurden. In dem Essay „Alter Reichtum verfliegt.“ wird von den vielen Auktionen erzählt, die jetzt den Besitz ehemals oder noch immer reicher Menschen ergreifen. 6. „Sonnenland“. Ein Mädchenblatt. Leitung Marie Domenig. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. 20. Jahrgang Halbj. Nr. 4.30. Heft 3. 7. Zeitschrift für Geopolitik. 7. Jahrgang 1930. Heft 11. Die Stunde rückt näher, wo Deutschland den Grundfehler seiner Außenpolitik beseitigen wird: die Ziellosigkeit. In diesem Sinne ist das außenpolitische Aktionsprogramm bedeutungsvoll, das Profes-

or Ost in Novemberheft der „Geopolitik“ entwickelt und kürzlich auf dem Parteitag der Staatspartei vorgetragen hat. — Eine weitere sehr interessante Frage schneidet die „Geopolitik“ in ihrem Novemberheft an mit dem Aufsatz von Colin R o b b: Die Einfügung des Irrationalen in die Rationalisierung. Hier geht es um das Verhältnis: Mensch und Technik. Colin Robb stellt die letzten Ursachen der Krise in der unbefruchteten Mechanisierung der Welt: „Die Technik ist durchgegangen wie ein wildes Pferd, und die Wirtschaft . . . hinkt hinterher.“ Und die Entscheidung lautet: Entweder Beherrschung der Maschine, d. h. Rückschraubung der Technik, um dem Men-

schen den Platz im Arbeitsprozeß zu erhalten, oder restlose Durchführung des Eingriffs in das Gleichgewicht der Natur, — dann aber von einer neuen religiösen Grundlage aus. 6. Jungmagazin. Monatschrift für Radio-Amateure. Dezember 1930. Wien 1., Pestalozziggasse 6. Preis 16 Din. Aus dem Inhalt: 5 Bauanleitungen, 1 Schärfröhren-Schirmgitter Super, 1 Fernempfänger mit Fabrikausgleich. 7. Propaganda. Illustrierte Monatschrift zur Förderung der Wirtschaft, Touristik und Abfahrt. Heft 1. Kostet jährlich 300 Dinar. Redaktion: Zagreb, Kuludjeva 5/2.

Bücherchau

5. Jede Frau kann ihre Pelztierfarm haben . . . Das klingt etwas gewagt, aber in Nummer 292 der „Blättern“ finden Sie erzählt, wie sich eine Dame heutzutage mit einer Pelztierfarm beschäftigen kann. Außerdem sind in dieser Nummer sehr interessante Bilder von Räumen, die sehr selten

Sonnenschein als schönste Weihnachtsschenkung

Das schönste Geschenk ist zweifellos eine „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau. — Immer mehr private Persönlichkeiten gehen dazu über, in ihrem Schlafzimmer eine Höhensonne aufzustellen, weil die Bestrahlungen mit den unsichtbaren, ultravioletten Heilstrahlen der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — das natürlichste, wirksamste Vorbeugungsmittel zur Erhaltung der natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheitsgifte sind. Für jeden Gesunden sind regelmäßige Höhensonnenbestrahlungen ebenso wichtig und wirksam wie eine Urlaubsreise. Für Ueberarbeitete, beruflich Angestrenzte, hat jede Bestrahlung die Wirkung eines Urlaubstages. Für alle, die in geschlossenen Räumen tätig sind, oder gar für Nachtarbeiter gibt es nichts Besseres, als diese angenehmen Bestrahlungen. Wenige Bestrahlungen genügen schon zu einer auffälligen Erhöhung der körperlichen und geistigen Spannkraft. Man fühlt sich geistig angeregt, lebhafter, besser gelaunt, fröhlich gestimmt. Bestrahlung mit der Quarzlampe

KUNSTLICHE HOHENSONNE

Original Hanau — bewirken auch eine wundervolle natürliche Kräftigung bei Alterserscheinungen und Schwächezuständen.

Auskünfte in medizinischen Fachgeschäften, und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen sowie allen größeren elektro-medizinischen Fachgeschäften. Stromverbrauch nur 0,40 KW. Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften von der Quarzlampe-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Zweigfabrik Linz a. D., Postfach 580.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Montblanc - Füllfeder. Nach 5jähr. Studium bringt „Montblanc“ sein neuestes Stoß-Füllmodell. Dauer - Garantiefchein. Papierhandlung M o w a i, Gospostka ul. 9. 19280

Grammophone, Nähmaschinen, Kinderwagen u. Fahrräder repariert am besten Spezialmechanische Werkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, bis-a-bis dem „Narodni dom“. 17064

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind — Dir dankbar für eine K a m e r a sind. Größtes Apparaterzeuger neuester Modelle: P h o t o m e y e r. 17061

Leber-, Galanterie- und Handarbeiten (Schreibmappen, Altbüch, Kaffeetassen etc.) werden ta dellos ausgearbeitet. Billige Preise. Buchbinderei Kowal, Gospostka ul. 9. 17216

Schreibmaschinen - Reparaturen und Reinigungen übernimmt Spezialreparaturwerkstätte Anton Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 21-61. 17193

Sesseln werden mit prima Rohr eingepflichtet, Seile und Röhre repariert. Korbovičič Jol. Ant. loga, Erg Svobode 1, neben der Stadt. Arndemvooage. 335

Photo - Apparate und Bedarfsartikel die passenden Weihnachtsgeschenke! Kompl. Geschenk. Kaffeetassen, Näh- lungserleichterungen! Verlangen Sie Preislisten! Photo-Reparaturwerkstätte Maribor, Erg Svobode 8. 16964

Möbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager sowie Anfertigung. Eigene Erzeugnisse. Billigste Preise im Möbellager der vereinigten Tischlermeister Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 16355

Bettfedern

Flaumen, Afrik. Rohhaar, Matratzenröhrl, Möbel- und Borhangstoffe, Vedenmatte sowie alles Tapetierergeschäft billigst bei Karl Preis, Maribor, Gospostka 20. Preislisten gratis. 16354

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Schreibmaschine“ an die Bero. 16350

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirre, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24.

H. J. TURAD
Aleksandrova cesta

Für jeden den richtigen Anzug
Verkaufsstellen in allen größeren Orten

HERRENKLEIDER
Din 240-790.-
KNABENKLEIDER
Din 200-330.-
KINDERKLEIDER
Din 110-160.-
HOSEN
Din 90-150.-

RAGLAN
D 290-750.-
MIKADO
D 250-600.-

ivart Kleider

Schreibstühle, Stühle, ar. Tisch, Schreibmaschine, gebraucht, werden gekauft. Anträge unter „Schreibstühle“ an die Verwaltung. 17287

Zu verkaufen
Fast neues **Grammophon**, Marke „Edison-Vent“, mit 40 Platten preiswert zu verkaufen. — Abt. Bero. 17269

Silberne Zigarettenablatiere um 850 Dinar zu verkaufen. Zu besichtigen bei Goldarbeiter Stumpf, Koroska cesta 8. 17268

Zwei hochträgliche Herrschaftskühe, eine Kuh mit Kalb preiswert zu verkaufen. Legno 37, Podlipnik. 17266

Gutgehende Holz- und Kohlenhandlung günstig zu verkaufen. Unter „Rentabel“ an die Bero. 17226

1 Paar schwere Zupferde, 7- und 9-jährig, abzugeben. — Tischernischel, Bildentrainerjeva ul. 16, 1. Stod. 17232

Neuer Stand und einige Stellagen am Gladni trg um den halben Preis zu verkaufen. — Drzavna cesta 22. 17263

Zwölfstufige, rein gewaschene, für Matragen, 25 Dinar per kg, zu haben. Sped. „Balkan“, Maribor. 17271

Kasperl samt Röhren billig zu verkaufen. Dr. Kofinova 19. 17274

Sehr schönes, großes Gutschiff mit Fell überzogen zu verkaufen. Krefova 14, Part. links. 17283

Pianino, Förstermarke, sehr billig wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Abt. Bero. 17291

Pianino, Panzerplatte, 6 Betten, 10 Zimmer und Küchenische, kompl. Speisezimmer altschweiz. 6 Speisezimmereskel samt Auszugstisch, Vorzimmerwand 6 Kleiderkasten, 4 Küchenreduzen, weißer Küchenschrank, Ottoman, 2 Eisenwaschtische. Anzusagen Strohmajerjeva ul. 5, Dofogebäude, 1. St., rechts. 17291

Puppen, neue, große, bis 1 Meter werden billigst abgegeben. Anzusagen Koroska 36, in der Kanalei. 17228

Badewanne, gut erhalten, zu verkaufen. Dr. Kofinova 14. 17266

Herrnkittel Nr. 42, Herrenwintermantel für mittlere Größe, gut erhalten, zu verkaufen. Dr. Kofinova 14. 17235

Gasofen für Geschäftsköche, fast neu, eiserne Badtröge, fahrbar, leichte, eiserne, klappbare Rollwagen, fünfteiliger Kleiderkasten für Fabrikarbeiter. Anzusagen in der Kanalei Scherbaum. 17219

Prima Grummet und Säbheu zu verkaufen. Anzusagen in der Kanalei Scherbaum. 17230

Schreibzimmereinrichtung, schwarz, bestehend aus Schreibtisch, Schreibstuhleskel, Büchertasten und Klubaornitur, abzugeben, fast neu, sowie ein Auszugstisch, 6 Sessel. Paschisch mit weißen Marmor und Spiegel, weiße Vorzimmerwand, billig. Anzusagen Drago Kopič, Mofandrova 77. 17231

Zu vermieten

Einfach möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. — Trajska ulica 2/2. 17275

Schöne trodene Magazinräume, Stadtzentrum und Bahnhofnähe, geeignet für jedes Unternehmen, sofort zu vermieten. Holz- und Kohlenhandlung Josip Govedič, Presernova 19. 17195

Möbl. Sparherdzimmer an 1 oder 2 ruhige Personen mit 1. Jänner zu vermieten. Dravška ul. 10/1, Benet. 17260

Nettes Zimmerfräulein wird um 150 Dinar samt Frühstück aufgenommen. Dortselbst ein kleines Karperl preiswert zu verkaufen. Koroska cesta 69. 17258

Möbl. oder leeres Zimmer mit Kücheneinrichtung sofort zu vermieten. Ob Zelenici 8, Tür 7. 17263

Reiz möbl. Zimmer, gasentfesselt, elektr. Licht, an ein Fräulein zu vermieten. Abt. Bero. 17264

Möbl. separ. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Bojaniška 18. 17270

Kofal oder Büro mit Magazin zu vermieten. Abt. Bero. 17224

Gutgehendes Kleidergeschäft mit 1. Jänner zu übergeben. Abt. Bero. 17269

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 10/2, Tür 8. 17240

Separ. möbl. Bienenzimmer, elektr. Licht, sofort um 200 Dinar zu vermieten. Abt. Bero. 17281

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Krefova 5/1. 17282

Möbl. reines Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Verpflegung. Abt. Bero. 17290

Zimmer an 2 Herren oder Fräulein samt Verpflegung zu vermieten. Tattenbachova 2, 2. Stod links. 17289

Strenge separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Koroški trg 5/1. 17229

Geschäftskofal an verkehrreicher Straße per sofort zu vermieten. Anfr. Brtna ul. 12. 16950

Stall für 3 Pferde mit großer Remise ist sofort zu vermieten. Anzusagen bei C. Babelfeld, Gospostka ul. 4. 16885

Zu mieten gesucht

Kleine Wohnung, 1-2 Zimmer und Küche, zu mieten gesucht. Anträge an Dolenc, Brežna ul. 3/1. 17273

Gasthaus in Maribor zu pachten gesucht. Sofortige Anträge unter „Gasthaus“ an die Verwaltung. 17286

Offene Stellen

Kompagnonin für ein Gasthaus, welche die Küche und Wirtschaft führen würde, mit etwas Kapital, circa 100.000 Dinar, per sofort von selbständigem Gastwirt gesucht. Anträge unter „Sehr ertragreich“ an die Bero. 17284

Bediener Schweiger, verlässlich, ehrlich, nüchtern, mit guten Zeugnissen, der gut mellen kann, zu 15 Stück Vieh wird aufgenommen. Schrift. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Schweiger“ an die Bero. 17280

Köchin für alles, die gut kochen kann, wird ab 1. Jänner aufgenommen. Abt. Bero. 17261

Nüchtern Vertreter werden aufgenommen. Zuschriften unter „Ngil“ an die Bero. 17223

Gesucht wird verlässliche **Kanzleikraft** für Maschinieren u. Stenographie. Kenntnis der serbokroat. Sprache erforderlich. Anträge unter Mitteilung der bisherigen Praxis und der Gehaltsansprüche unter „Abvofaturkanzlei Maribor“ an die Bero. 17225

Jüngeres, nettes Stubenmädchen, auch Anfängerin, mit Schneidereikenntnissen, wird per 1. Jänner für einen Gutshof gesucht. Schriftl. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bero. 17034

Platzvertreter in allen größeren Orten des Landes werden für Propaganda von Staatsbankleihen, Wertpapieren auf Ratenzahlung gesucht.

Angebote an Publicitas, Zagreb, Alica 9, unter „Rr.“

Korrespondenz

Haus und Realitätenbesitzer, 45 Jahre alt, mit sicher ausgeübtem Unternehmen, alleinlebend unabhängig und reichlich, wünscht Fräulein oder Frau mit großer Vermögen gleichen Alters, welche Ehe kennen zu lernen. Braue Kinder kein Hindernis. Anträge unter „Verförgte Zukunft“ an die Bero. 17154

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst- kulturenbesitzern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebröckelte sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazinen, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütlich einzuholen, wo für ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solide Bezahlung zu Hochachtungsvoll

Kvan Götlich
Obstport, Maribor, Koroska cesta 128-128 a. 10352

Geset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

5 billige Tage!

Zu einer Zeit, wo jedermann Geschenke kaufen muß, habe ich mich entschlossen, anlässlich meines zehnjährigen Geschäftsjubiläums fünf billige Tage zu veranstalten und gewähre aus diesem Anlasse jeder P. T. Kunde, welche mir die Zeitung mit diesem Inserat vorlegt, vom 18. bis 24. Dezember 1930 auf meine sämtlichen Waren, bei welchen die Preise an jedem Stück in Ziffern ersichtlich sind, einen Nachlaß von

20% sage zwanzig Prozent

so daß dem kaufenden Publikum Gelegenheit geboten ist, diesem Anlasse Weihnachtseinkäufe in sämtlichen Galanteriewaren, Sportartikeln, Grammophonen und Platten, Wirkwaren, Krawatten, Handschuhen, Porzellan- und Glaswaren, Bronzen, Chinasilberwaren, Parfümerien, Schneeschuhen und Galoschen, Taschentüchern, sowie Spielwaren in allergrößter Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen zu besorgen.

Dieser Reklameverkauf gilt nur für meine P. T. Detailkunden und werden Waren in größeren Mengen mit diesem Nachlaß an Wiederverkäufer nicht verabreicht. Bei Einkauf von wenigstens 500 Dinar 1 Los der »Jadranska Straza« gratis.

FRANZ KORMANN, Maribor, Gosposka ulica Nr. 3

Für die nächsten Ziehungen wird der Ankauf von

Klassenlotterie-Losen

I. Klasse, Ziehung 3. Jänner, a Din 25.— für das Viertel-Los empfohlen durch

Bančna poslovavnica (Bankgeschäft) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. — Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. 17168

Allo Endel-Ar eiten

verfertigt schnell und schön, 1 Dinar per Meter, **Mode-Salon Klemsche** Dortselbst sind auch Wintermäntel, gut erhalten, billig zu haben. — Kleinsandrova cesta 12/2. 17202

Für den gewählten Weihnachtsbaum

Droste Liqueur-Bonbons
Huntley - Palmers - Kakes
Lindts Sprügli-Bonbonieren
in geschmackvoller Packung!
Delikatesse Supančič
Gosposka 32

Peklenica **KOHLE**

ohne Geruch, Steine, wenig Asche. — Wagenweise **Din 38.— franko.**
B. Guštin
50179 **Čankarjeva ul. 24.**

Hotel mit Gasthof

(Restauration)
eingeführt und gutgehend, an sehr verkehrsreicher Stelle am Ende des Savobanats, wird wegen vorgezeichneten Alters des Besitzers verkauft. Das Hotel besitzt 20 vollkommen eingerichtete Zimmer, Zentralheizung, Parkettboden, fließendes Wasser in allen Zimmern und Badezimmer mit Kalt- und Warmwasser. Ebenerdig befindet sich ein gutgehendes, außerordentlich stark beheiztes bürgerliches Gasthaus (Restauration) mit großem Wein-, Bier- und Kaffeeabfah. Sommer- und Winterseesbahn mit Zentralheizung. Vollerall elektrische Beleuchtung. Mehrjähriger Betrieb mit solid. monatlichen Gewinnen sichergestellt. Sichere Einkünfte und schöne Ertrags für eine glatte Geschäftsfamilie. Kaufkündigung stellt gegen Rückzahlung der Vorzahlung. **Maribor, Gosposka ulica 146/1. Info. 17165**

Sehr guten Eigenbauwein

in verschlossenen Flaschen, Liter Din 12.—, wieder zu haben bei **K. GRÄNITZ, Gosposka ulica.**

Wasserdichte Pferdepladen

mit kompletter Berlemung und Aufschrift per Paar **Din 450.—.**

Karte genügt. Täglicher Postversand. Falls nicht passend, Geld retour. — Geschätzte Anträge erbeten an

Ignac Straus

Izdelovanje plati — RAČE PRI MARIBORU

Für Weihnachten!

Branzin
Stogile — Seezunge
Skombri
Fogasch
Schill
Donau-Karpfen
Hechte
Lebende Karpfen
Delikatesse Supančič
Gosposka 32

Für Weihnachten

offeriere zu billigsten Preisen Rum, echten Silowitz, Punsch-Essenz, Liköre sowie Weingeist

Adalbert Gusel

Branntwein-Größbrennerei
Koroška c. 18. Aleksandrova c. 39.

Maria Irgolič gibt im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Josef Irgolič

Spangler der Staatsbahn I. P.

welcher Mittwoch, den 17. Dezember 1930 um 1610 Uhr nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die ewige Ruhe des teuren Dahingeschiedenen wird Freitag, den 19. Dezember 1930 um 16 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pohorle feierlichst eingesegnet und sodann am Magdalenenfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 20. Dezember 1930 um 7 Uhr in der Magdalenenparochie gelesen werden. 17279

Maribor, den 17. Dezember 1930.

Bitte über besonderen Anzeig.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben, guten Gatten bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

JOHANN AUFF

Lokomotivführer I. P. und Hausbesitzer

welcher Mittwoch, den 17. Dezember 1930 um 7 Uhr früh nach langem schweren Leiden im 63. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, seine müden Augen für immer schloß.

Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 19. Dezember 1930 um 16 Uhr vom Trauerhause in der Ciril-Methodova ulica nach dem Ortsfriedhofe in Studenci statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 20. d. M. um 7 Uhr früh in der Josef-Kirche gelesen werden.

Graz, Maribor, den 17. Dezember 1930. 17276

Maria Auff, Gattin. Vilma und Ernst, Kinder. Alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Grammophon-Platten

zu den alten Preisen! Ohne Zollaufschlag! Nur vom 15. bis 20. Dezember. Radio-Strakel, Maribor, Trg svobode Nr. 6. 16817

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Badezimmer, samt Zubehör, mit allem neuzzeitlichen Komfort, wie Gas, etc., den ganzen ersten Stock einer einstockhohen, neubauten Villa einnehmend, in gesunder, staubfreier Lage, mit prächtiger Aussicht, mit 1. Jänner oder später, an ständige, ruhige Partei preiswert zu vermieten. Anträge unter »Magdalenenvorstadt« an d. Verwaltung. 17023

20% Nachlass! Räumungs-Verkauf Nachlass 20%!

In Glas-, Porzellan- u. Steingutgeschirr, Luxuswaren nur kurze Zeit bei

ERNEST GERT, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 13